

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

566 (30.12.1924) Abdenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,80 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,20 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. ansschl. Zustellgeld. Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei Verlust oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsbeginn angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10palt. Standardzeile 1,20 Goldmark, auswärts 1,35 Goldmark. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1,50 Goldmark, an erster Stelle 2.- Goldmark. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichtabhaltung des Stücks, bei verlässlicher Betreuung und bei Konturen außer Kraft tritt.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Dezember 1924.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberhard & Co. Verlagsgesellschaft. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Verlagsleitung: Dr. Walter Schneider. Polit. u. Wirtschaftspolit.: Dr. Fritzner. Für auswärtige Politik: Dr. Kimmig. Für Kommunalpolitik und Sport: Dr. Holzer. Für Nachrichten aus Stadt u. Land: Dr. Probst. Für d. Beilagen: Emil Belauer. Für Ober- und Konzepts: Chr. Gerle. Für Handelsnachrichten: Dr. Heib. Für die Anzeigen: Dr. Hinderbacher, alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050/4051/4052/4053/4054. Geschäftsstelle: Birkel u. Kammer. Gde. nächst Kaiserstraße u. Marktplatz. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8354. Beilagen: Das Leben im Bild/Wolk u. Heimatbild/Sportblatt/Zeitung für Kinder und Frauen/Sonntags- und Wochensonderausgaben.

## Der Kampf um Köln.

### Die Absichten Frankreichs.

**F. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** So befriedigt man in Paris darüber ist, daß die englische Besetzung der Kölner Zone fortdauern soll, so wenig einverstanden ist man mit der Art, wie die englische Regierung nach dem 10. Januar vorgehen will. Das englische Kabinett will bekanntlich, daß die erste Note, welche die Völkervereinigung am 4. Januar an die Reichsregierung absenden wird, bloß provisorischen Charakter haben soll, sobald der Schlussbericht der Interalliierten Kontrollkommission eingetroffen sein wird. In Paris folgert man daraus, daß bereits am Mittwoch Deutschland ein endgültiger Bescheid auf Grund der Interimsberichte gegeben werde, und zwar deshalb, weil England in der zweiten Note die Bedingungen aufzählen will, die Deutschland erfüllen müßte, damit die Besetzung der Kölner Zone ihr Ende finde. Deutschland wisse also, wenn der englische Vorschlag durchginge, woran es sich zu halten habe. Die Franzosen möchten aber die Gelegenheit auf die lange Bank schieben und meinen, es sollten keine bestimmte Bedingungen gestellt werden, die Deutschland zu erfüllen hätte.

Man möchte immer, wenn es innerpolitische Bedürfnisse in Frankreich notwendig machen, neue Bedingungen aufstellen und auf diese Weise die Besetzung der Kölner Zone ins Unendliche hinausziehen.

Die Verhandlungen hierüber wurden gestern den ganzen Tag geführt und werden auch heute fortgesetzt werden. Die Franzosen haben die Hoffnung nicht aufgegeben, daß man Deutschland bloß die Mitteilung machen wird, daß Köln weiter besetzt bleibt, ohne daß man anzuführt, wie lange die Besetzung sich hinziehen soll und was Deutschland tun müßte, damit die Besetzung aufgehoben werde. Einer Londoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge soll es vor allem der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Albany, gewesen sein, der auf die Fortdauer der Besetzung gedrungen und die vollkommene Abrüstung Deutschlands gefordert habe. Das deutsche Volk sei sicherlich in seiner Mehrheit durchaus friedlich gesinnt, aber es werde von einer „gefährlichen Clique“ geleitet, die es in Unklarheit über den wirklichen Stand der Dinge lasse. Lord d'Albany fordere die Veröffentlichung des Berichtes der interalliierten Militärkommission, damit das deutsche Volk und auch die alliierten Völker den Inhalt kennen könnten. Es müßten den friedlichen Elementen in Deutschland Argumente gegen die deutschen Militaristen (!) geliefert werden.

### Desinteressement Amerikas.

**v. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Washington meldet, daß es den diplomatischen Vertretern Amerikas im Ausland keinerlei Antriebe in der Frage der Kölner Zone gegeben habe, weil das Staatsdepartement glaube, daß die Angelegenheit ausschließlich von den europäischen Mächten gelöst werden sollte. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Wiedefeldt, habe mit dem Staatssekretär Hughes eine Unterredung gehabt, wobei Hughes gesagt haben soll, daß trotz dem Interesse, das es Europa entgegenbringe, Amerika in den gegenwärtigen Streitfall zwischen Deutschland und den Alliierten nicht eingreifen könne.

### Der Standpunkt Englands.

#### Wahrung der Handlungsfreiheit.

**v. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In Bezug auf die beabsichtigte Note an Deutschland erzählt der „Daily Chronicle“ aus zuverlässiger Quelle, daß die britische Regierung sich in keiner Weise gebunden habe. Sie habe sich völlig freie Hand vorbehalten, und auch der britische Botschafter werde keine Vollmacht bekommen, um bei der bevorstehenden nächsten Beratung der Völkervereinigung seine Zustimmung zu einer Note an Deutschland zu geben, ehe diese nicht vom britischen Außenamt in London studiert sei. Der Entwurf der Note, der aus Paris in London eintraf, sei an Chamberlain geschickt worden. Man werde darauf sehen, daß auch die zweite Note Großbritanniens in keiner Weise binde, sondern daß ein freier Entschluß noch immer möglich sei, wenn der Schlussbericht der interalliierten Kontrollkommission vorliegen werde. Es könne als sicher angesehen werden, daß Großbritannien seine Zustimmung keinesfalls zu einer Note geben würde, in welcher erklärt würde, daß Deutschland einen flagranten Bruch des Vertrages sich habe zuschulden kommen lassen. Ferner könnte als sicher angenommen werden, daß falls nach dem Inhalt des endgültigen Berichtes der Militärkontrollkommission die englische Regierung zur Überzeugung gelangen würde, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe, Deutschland eine angemessene Zeit gegeben werden würde, um dies nachzuholen. Man werde einige Monate warten und dann würde die Kölner Zone verhältnismäßig geräumt werden. Die Annahme des französischen Standpunktes, daß die im Versailler Vertrag festgelegten Fristen noch nicht zu laufen begonnen hätten, könne unter keinen Umständen zugelassen werden, und was die sogenannte „moralische Abrüstung“ anbelangt, so könne darauf hingewiesen werden, daß im Versailler Vertrag von moralischer Abrüstung nichts steht.

### Eine italienische Warnung.

**U. Rom, 30. Dez. (Draht.)** Zu dem Botschafterbeschluss, Köln nicht zu räumen, schreibt Belloni in der römischen „Epoca“, daß die englische Zustimmung ein Beweis für das Zustandekommen des generellen Abkommens zwischen London und Paris sei und die schwerwiegendsten Folgen haben könne, nicht nur, weil dann das Verbleiben der Franzosen an der Ruhr möglich werde, sondern auch, weil mit der neuen englisch-französischen Politik ein europäischer Friede in Frage gestellt werde. Das Verbleiben der Franzosen an der Ruhr und in Westfalen müsse den deutschen Nationalisten auf das tiefste verletzen und werde auch die extremen Nationalisten gegen eine Regierung der vernünftigen Politik stärken und damit die Durchführung des Dawesprogramms gefährden. Die anderen europäischen Kabinette seien vor die Alternative gestellt, sich Deutschland zu nähern oder sich ihm für immer zu verschließen.

**+ Rom, 30. Dez. (Draht.)** Der Pariser Berichterstatter der „Tribuna“ meldet über die Haltung Italiens auf der Völkervereinigung, der italienische Botschafter habe namens der italienischen Regierung erklärt, daß keinerlei Interesse bestehe, die Besetzung der Kölner Zone über den Zeitpunkt hinaus auszubehalten, an dem Deutschland seine wichtigsten Verpflichtungen in Bezug auf seine Entwaffnung erfüllt haben würde. Dieser Formulierung stimmten der englische und französische Vertreter bei.

### Eine ernste Warnung.

#### Gefährdung des französischen Kredits in Amerika.

**U. London, 30. Dez. (Drahtbericht.)** Der Korrespondent der „Financial Times“ berichtet aus New York, daß die französische Kriegsschuldenpolitik in maßgebenden Kreisen Amerikas stark kritisiert werde. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich Frankreich seinen Verpflichtungen zu entziehen suche. Durch die Fortsetzung einer derartigen Politik würde Frankreichs Kredit in Amerika verringert werden. In der nächsten Zeit solle eine Kabinete nach Paris geschickt werden. Das Pfund Sterling habe in New York den Höchststand seit sechs Jahren erreicht, und Frankreich könne sich hieraus befehren lassen, daß der Stand des Sterlings seinen Aufschwung der britischen Kriegsschuldenumänderung verdanke. Die Ansicht der amerikanischen Regierung sei die, daß Frankreich wohl ein Moratorium, nicht aber eine Ermäßigung seiner Schulden gewährt werden könne. Präsident Coolidge befinde sich in einer schwierigen Lage.

### Umschau.

30. Dezember 1924.

Am 30. Dezember werden in Paris die während der Weihnachtsfeiertage unterbrochenen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen. Man kann wohl sagen, daß bisher trotz aller Bemühungen keine greifbaren Ergebnisse erzielt worden sind. In allen wesentlichen Punkten bestehen nach wie vor schwerwiegende Differenzen. Fast alle Meldungen über eine Einigung der deutschen und französischen Eisenindustrie entsprechen nicht den Tatsachen. Die Hauptarbeit muß daher in den kommenden Verhandlungen erst noch geleistet werden. Wenn es schon bisher nicht voraussehen war, ob überhaupt ein Wirtschaftsabkommen erzielt und wie dies letzten Endes aussehen wird, so scheinen die Aussichten für einen schnellen und für beide Teile günstigen Abschluß der Verhandlungen nach der Berichterstattung der politischen Atmosphäre durch die Entscheidung der Völkervereinigung in der Kölner Räumungsfrage noch schlechter geworden zu sein. Voraussetzungen für einen Abschluß werden zwischen Deutschland, Frankreich und England Verhandlungen in der Räumungsfrage stattfinden, in denen Deutschland die Weiterbesetzung Kölns unter der Bedingung aufgegeben wird, daß die Räumung des Ruhrgebietes erheblich früher erfolgt, als ursprünglich vorgesehen. Sollte es zu keinem Kompromiß kommen und gelangt es nicht, einen Vergleich auf dieser Basis abzuschließen, so muß Deutschland seinerseits Gegenmaßnahmen treffen, da es nicht ohne weiteres die ihm angetane Vergewaltigung auf sich beruhen lassen kann. Als einzige Waffe kommen für Deutschland wirtschaftspolitische Maßnahmen in Frage. Deutschland gewinnt am 10. Januar seine handelspolitische Freiheit zurück und hat dabei die Möglichkeit, vor allem Frankreich wirtschaftliche Schwierigkeiten durch Sperrung der eisenhaltigen Einfuhr zu machen. Die durch die Note der Völkervereinigung geschaffene politische Lage wird nicht ohne Einfluß auf die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sein. Die deutsche Regierung muß sich freie Hand lassen, um eventl. wirtschaftliche Kampfmaßnahmen ergreifen zu können, falls sich in der Räumungsfrage weitere Schwierigkeiten ergeben. Würde sich Deutschland für die Zeit nach dem 10. Januar in wirtschaftspolitischer Beziehung festlegen, so hätte es für die kommenden Verhandlungen in der Räumungsfrage seinen letzten und wichtigsten Trumpf aus der Hand gegeben. Es ist schon jetzt sicher, daß bis zum 10. Januar eine endgültige Einigung zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu erreichen ist, und daß noch monatelange Verhandlungen notwendig sein werden, um zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen. Beabsichtigt war daher von beiden Seiten, vorläufig nur ein provisorisches Abkommen zu treffen, um am 10. Januar nicht einen völlig vertragslosen Zustand zu haben.

Gewiß wird Deutschland auf die Note der Völkervereinigung nicht mit einem Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen und mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen am 10. Januar antworten dürfen, wie es von verschiedenen rechtsstehenden Blättern verlangt wird, sondern wird die Wirtschaftsverhandlungen weiterführen und auch zu einem kurzfristigen Wirtschaftsvertrag kommen müssen. Jedoch muß die Möglichkeit bestehen, beim Scheitern der Räumungsverhandlungen die Verträge kurzfristig aufzukündigen. Mein schon die Möglichkeit, einen autonomen Zolltarif — Frankreich, evtl. auch England und Belgien gegenüber in Kraft zu setzen, wird Deutschlands Stellung bei den Räumungsverhandlungen wesentlich verstärken. Verschiedentlich ist behauptet worden, England habe die Nichträumung der Kölner Zone durchgesetzt, um die politische Atmosphäre zwischen Deutschland und Frankreich zu verschärfen und damit die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zum Scheitern zu bringen. England fürchte, die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen und die damit verbundenen Folgen für seine Industrie.

Deutschland bedarf zweifellos der Anlehnung entweder an die französische oder die englische Wirtschaft. Im Interesse Englands läge es, die Vereinigung der lothringischen Erze und der deutschen Kohle zu verhindern.

Die deutsche Regierung steht daher vor sehr schwierigen Aufgaben, denn bei den wiederbeginnenden Handelsvertragsverhandlungen geht es nicht mehr allein um wirtschaftspolitische Dinge, sondern um Fragen von allergrößter politischer Bedeutung.

### Die Verminderung der Besatzungskosten.

#### Fortsetzung der Beratungen in Paris. — Die Bilanz des Ruhreinfalls.

**P. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Beratungen zwischen Herriot und dem Kriegsminister Nollet, dem Kommandanten der Rheinarmee, General Guillaumet, und dem Oberkommissar Tirard wegen der Herabsetzung der Besatzungskosten werden auch heute und in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Da die Alliierten fortan alles bezahlen müssen, was sie im besetzten Gebiet mit Beschlag belegen, so sind sie gezwungen, eine

erhebliche Verringerung der Besatzungskosten eintreten zu lassen, weil sie diese nicht mehr Deutschland aufbürden können, sondern aus den Jahreszahlungen Deutschlands nach dem Dawesplan bestreiten müssen. Die Angelegenheit muß längstens bis zum 5. Januar erledigt sein, damit man überhaupt weiß, welche Beträge für die eigentlichen Reparationszahlungen zur Verfügung stehen, weil diese unter den Alliierten und Amerika aufgeteilt werden sollen (Die Besatzungskosten genießen bekanntlich eine Priorität vor allen anderen Zahlungen). Um den Restbetrag, den die Alliierten untereinander verteilen können, wird sich ein sehr scharfer Kampf entspinnen, weil jeder der Alliierten möglichst viel für sich heraus schlagen möchte. Niemand ist mehr mit den Prozentsätzen zufrieden, die auf der Konferenz von Spa beschlossen worden waren, vor allem nicht Italien und die kleinen Alliierten.

Ein zweiter, sehr schwerwiegender Punkt, der zu regeln sein wird, ist die Frage, in welcher Weise die Franzosen und Belgier ihre

Kosten für die Besetzung des Ruhrgebietes zurückerstattet erhalten sollen. Ursprünglich hatten die Engländer erklärt, daß die Franzosen und Belgier ihre Kosten im Ruhrgebiet aus Eigenem aufbringen sollten. Dagegen wandten die Franzosen und Belgier ein, daß sie aus dem Ruhrgebiet große Beträge herausgeholt hätten,

## Frankreichs Kriegsschuldenpolitik.

### Der finanzielle und moralische Bankrott Frankreichs.

#### Die Enttäuschung Amerikas über die Bilanz Clementels.

**P. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Bilanz des französischen Finanzministers Clementel erregt einen Sturm der Enttäuschung in den Vereinigten Staaten. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß der Philadelphia „Public Ledger“, der immer in französischem Sinne geleitet war, gestern von einem moralischen Bankrott Frankreichs spricht. Das Blatt erklärt, daß Clementel mit zynischer Offenheit die Annulierung der französischen Schulden durch Amerika gefordert habe. Frankreich werde bei seinem Verlangen von einer mächtigen Bankengruppe in Amerik unterstützt — es muß sich wohl um die Bankengruppe handeln, die bekanntlich Frankreich große Kredite zur Verfügung stellte — aber man müsse Clementel und die amerikanischen Bankiers daran erinnern, daß das Geld, welches den Alliierten beschissen worden war, nicht von Banken herrühre, sondern vom amerikanischen Volk aufgebracht worden sei. Infolgedessen dürften Cooleys und Hughes nicht einen Zoll breit von der Stellung abweichen, die sie bisher in der Schuldenfrage eingenommen hätten. Wenn ein Land seine Schulden ablauge, so sei dies seine Angelegenheit. Wenn Frankreich seinen Bankrott eingestehen wolle, so sei das auch seine Sache und das Bankrotteuergericht stehe für Frankreich offen. Aber wenn Frankreich durch dieses Tor eintrete, so gestehe es nicht nur einen finanziellen, sondern auch einen moralischen Bankrott an. Nach einer New Yorker Meldung der „Daily Mail“ erklärte eine hohe offizielle Persönlichkeit, daß jeder Versuch Frankreichs, seine Schulden zu verleugnen, eine ernste Bedrohung der Wirtschaftslage der Welt darstellen würde. Die Staatsschatz der Vereinigten Staaten würden jährlich 30 Millionen Pfund Sterling an Zinsen zahlen, welche Frankreich zu zahlen abläuge. Wenn dieser Zustand fortdauere, so würde die Regierung

Amerikas nicht in der Lage sein, die Steuern — wie dies beabsichtigt sei — herabzusetzen.

In Paris ist man über die Offenheit Clementels, der in seiner Bilanz keinen Posten für die Schuldzurückzahlung einstellte, geradezu begeistert. Das „Journal“ ebenso wie andere Blätter beglückwünschen den Finanzminister zu seiner Energie, daß er über die Rückzahlung der Schulden nichts gesagt habe. Es wäre unbedingte Gerechtigkeit, daß die Kriegsschulden unter den Alliierten im Verhältnis zu dem Reichtum jeder einzelnen der alliierten Nationen aufgeteilt würden (!) und man solle sich um die Verpflichtungen, die einzelne Staaten eingegangen wären, nicht kümmern. Der Krieg sei nicht nur mit Geld, sondern auch mit Blut gewonnen worden. Infolgedessen sei es unmoralisch, Rückzahlungen von Völkern zu verlangen, deren Opfer den Sieg gesichert hätte. Was die Amerikaner gegen die Bilanz von Clementel einzuwenden hätten, sei durchaus unbegründet.

### Eine ernste Warnung.

#### Gefährdung des französischen Kredits in Amerika.

**U. London, 30. Dez. (Drahtbericht.)** Der Korrespondent der „Financial Times“ berichtet aus New York, daß die französische Kriegsschuldenpolitik in maßgebenden Kreisen Amerikas stark kritisiert werde. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich Frankreich seinen Verpflichtungen zu entziehen suche. Durch die Fortsetzung einer derartigen Politik würde Frankreichs Kredit in Amerika verringert werden. In der nächsten Zeit solle eine Kabinete nach Paris geschickt werden. Das Pfund Sterling habe in New York den Höchststand seit sechs Jahren erreicht, und Frankreich könne sich hieraus befehren lassen, daß der Stand des Sterlings seinen Aufschwung der britischen Kriegsschuldenumänderung verdanke. Die Ansicht der amerikanischen Regierung sei die, daß Frankreich wohl ein Moratorium, nicht aber eine Ermäßigung seiner Schulden gewährt werden könne. Präsident Coolidge befinde sich in einer schwierigen Lage.

die allen Alliierten zugute kämen, weshalb man sie für ihre Auslagen entschädigen müsse. Die Engländer scheinen geneigt zu sein, nachzugeben. Aus den Erträgen des Ruhrgebietes sollen die Besatzungskosten gedeckt werden, aber nicht in vollem Umfang. Nur die Differenz zwischen den Beträgen, welche Frankreich und Belgien für ihre Soldaten im eigenen Land aufwenden müssten, und den Mehrausgaben, welche ihre Soldaten in fremden Ländern verursachen, soll Frankreich und Belgien zurückerstattet werden. Was dann noch aus den Erträgen des Ruhrgebietes zurückbleibt, soll unter alle Alliierten verteilt werden.

### Räumungsfrage und Handelsvertrag.

#### Die Interessen des Herrn Doucheur.

P. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Petit Journal“ leitet den Wiederbeginn der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen mit einem Artikel ein, in dem es die vollkommen aus der Luft gegriffene Behauptung aufstellt, daß die deutschen Unterhändler die Verhandlungen bis zum 10. Januar in die Länge ziehen wollten, um an diesem Tage eine Art Ultimatum vorzubringen. Deutschland wolle aus der Kölner Angelegenheit politisches Kapital schlagen, um der Welt den Beweis zu erbringen, daß wegen der Kölner Frage der Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen notwendig gewesen sei. Deutschland täusche (?) sich aber über die wahre Gesinnung der Franzosen, die einen vollständigen Frieden wünschten (?), und zwar wirtschaftlich und politisch, und die hierfür zu den größten Opfern bereit seien (?). Auch die französische Regierung mache Deutschland trotz des Widerstandes eines Teiles der öffentlichen Meinung in Frankreich die größten Zugeständnisse. Auf alles antworte die deutsche Presse, indem sie die Fäuste zeige. Aber die wahre Gesinnung Frankreichs werde in der Welt nicht mehr verkannt. Man wisse, daß dieses weder eine wirtschaftliche noch eine politische Hegemonie suche. Gegenüber Deutschlands Verhalten bei den Handelsvertragsverhandlungen bleibe nichts anderes übrig, als den Stolz zu wahren.

Die Behauptungen des „Petit Journal“ sind in keiner Weise richtig. Wenn die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bisher zu keinem Ergebnis führten, so liegt dies ausschließlich daran, daß die Franzosen die unglaublichen Forderungen aufstellten und keinerlei Zugeständnisse machen wollten. Man darf nicht im Unklaren darüber sein, daß die jungen französischen Industriellen die während des Krieges entstanden sind, bei der Regierung unaufhörlich drängen, gegenüber Deutschland geschützt zu werden. Das Bestreben an dem Artikel des „Petit Journal“ ist aber, daß der Minister des Handels Doucheur ist, der bekanntlich selbst während des Krieges eine große Industrie aufbaute, die heute außerordentlich weit verzweigt ist, und er gerade fordert für seine industriellen Unternehmungen nachdrücklich den Schutz der französischen Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen. Der Artikel des „Petit Journal“ dient also in keiner Weise den allgemeinen Interessen Frankreichs, sondern bloß denen des Herrn Doucheur und sucht die Schuld an einem etwaigen Abbruch der Verhandlungen von den Hauptverhandlern abzulenken und selbstverständlich Deutschland aufzubürden.

### Doch ein Wink an Logan?

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einem Dementi des Obersten Logan, das in Abrede stellt, daß er von Washington Instruktionen bekommen habe, wird anscheinend in den englischen politischen Kreisen keine große Bedeutung beigegeben. Man neigt, wie es scheint, doch der Auffassung zu, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in der einen oder anderen Form ihre Wünsche in Paris und London in der Frage der Kölner Zone Ausdruck geben dürfte. In den leitenden britischen Kreisen findet man eine auflassende Bereitwilligkeit, die Meinung für richtig anzunehmen, daß Logan Instruktionen bekommen habe. Man wies in offiziellen Kreisen darauf hin, daß nach der Natur der Sache keine Bestätigung erwartet werden könne, und daß ein Dementi auch nicht sehr viel besage. Nichtsdestoweniger könne man sagen, daß Logan einen Wink an Washington erhalten habe oder erhalten werde. Man wisse, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein großes Interesse an der Durchführung des Dawesplanes nehme und daß General Dawes selbst immer den Standpunkt vertreten habe, daß alle Bedingungen dieses Planes erfüllt werden müßten, wozu die Amerikaner nicht nur die Ruhräumung, sondern auch die peinlichste Erfüllung der anderen Bedingungen seitens der Alliierten anseht. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erinnert daran, daß Amerika die Ueberzeugung ist, daß der Grund für die Tatsache, daß die Ausführungen des Dawesplanes glatt vor sich zu gehen scheinen, in ebenso hohem Grade bei Deutschland gelegen hätte.

## Der Motor.

Von Tschawdar Mutasow.

Es ist ein graufames und schönes Tier, mit eisernem Kopf und gierigem Leib, voll mit Del. Fest auf der Plattform stehend — mit gepreßtem Bein und straff gezogenem Arm — belauert er gleichgültig den Überstand, ihn auf einmal mit wütendem Zorn eines plötzlichen Anbrechens brechend. Seine scheinbare Ruhe verbarg die tüchtige Kraft eines Naubtieres und in der Unbeweglichkeit seiner stählernen Gelenke ziehen sich glänzend die sauberen Linien einer kühnen Macht. Und wenn er ruht, bekleidet mit seiner eleganten Uniform von Eisen, Kupfer und Messing, mit seinem gußeisernen Helm und seinem Kniebügel, bekommt er das mythische Antlitz eines Kriegers, der ausgestellt ist auf ewige Wache vor dem heiligen Geheimnis der Kraft.

Selbst Kraft, vernichtet er mit wütender Gleichgültigkeit alle Hindernisse, wenn in seinem kräftigen Kopf die Flamme des Zornes ausbricht. Dann strengen sich seine schnellen Gelenke in unendlicher regelmäßiger Rhythmus an — saubere Linien zeichnend — und sein magnetisches Herz, aufgewacht, belübt sich wieder mit pünktlichem Schlag — jedes Mal einen elektrischen Funken schneidend. Er beginnt dann sein Leben von ununterbrochener Macht, und sein regelmäßiger Atem eines Giganten erklingt in metallischem Geheul. Aber dieser Gigant will Opfer: die tiefen Furchen der Arbeit hinter sich lassend, erfaßt er — in dem runden Haden der Bewegung strahlend — die Trägheit der schwerfälligen Materie, und zerstreut sie auf einm. Und in der Sinuslinie seines harmonischen Lebens schneidet er die Zeit in regelmäßigen Rhythmus und vereinigt das Unzeitige der Materie mit dem frammen Geheul der Energie.

Aber dieses Tier ist auch gierig: sein Appetit ist blind und lehrhaft und unüberwindlich. Diese eiserne Bestie will mit der Pünktlichkeit einer tausendstel Sekunde fressen. Sein Vesperant und Koch — der Karbonator — schmeißt in seinem flachen, gelben Gesicht, aus Angst, sich nicht zu verpäten mit dem Essen, das sein Herz mit schwindelnder Regelmäßigkeit verschluckt. Die langen und glänzenden Kupferrohre biegen sich in rechte Winkel und eilen, die teuere Nahrung zum unerfättlichen Mund zu führen, wo sie sich in Kraft und Feuer verwandelt. Und das Ventil, wie ein alter, gewandter Zafat, mißt die Dosis mit der höflichen Korrektheit eines Spezialisten.

Aber der angestrengte schreckliche Kopf des Motors erhebt sich schnell vor Blut und wird hart rotglühend. Dieser harie und feurige Kopf bedarf der Abkühlung: unter dem großen, gußeisernen Helm fließen ununterbrochen eilige Wasserstrahlen, um seine feurige Stirn mit kalten Liebtönen zu beruhigen. Und zerfressen von den ewigen Flammen des Schaffenswillens, ist dieses unbändige Genie verurteilt — einem Dornenkranz ähnlich — seine ewige Kompresse, diesen niederträchtigen und heissen Schmutz, auf seinem stählernen und fürchterlichen Kopf in dem Blüte geboren werden, zu tragen. Durch seine Macht zu schwindelnder Tätigkeit hineingerissen, verliert er das saubere Ansehen eines idealen Geschöpfes. Er wird häßlich und schrecklich. Von seinen hiden Kupferrohren geht ein überfließender Ge-

## Die Berliner Krise.

m. Berlin, 30. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichkanzler Dr. Marx, der während der Weihnachtsfeiertage in Sigmaringen weilte, wird am Mittwoch nach Berlin zurückkehren. In politischen Kreisen nimmt man an, daß er den inoffiziellen Auftrag zur Bildung einer Regierung, den er vor Weihnachten noch nicht zurückgegeben hat, weiter führen und erneut Anstrengungen zur Regierungsbildung machen wird. In welcher Richtung sich aber seine Versuche bewegen dürften, kann niemand sagen, da der Kanzler von Sigmaringen aus nach keiner Seite Führung aufgenommen hat.

### Die Stimme des Rheinlands.

O. Köln, 30. Dezember. (Drahtbericht.) Der Führer der Deutschen Volkspartei im Rheinland, Professor Dr. Moldenhauer, hat an den Reichsminister des Innern Dr. Stresemann folgenden Telegramm gerichtet: „Rheinland erwartet schärften Widerspruch der Reichsregierung und des ganzen deutschen Volkes gegen verweigerter Räumung der nördlichen Zone.“

## Die Neujahrs-Ausgabe der „Badischen Presse“

erscheint am Donnerstag morgen.

Inserate, die in dieser Nummer erscheinen sollen, insbesondere

## Neujahrs-Anzeigen

erbitten wir bis spätestens

Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Badische Presse

Anzeigen-Abteilung.

## Japan und Rußland.

### Eine Allianz zwischen China, Rußland und Japan?

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Peking meldet: Die Wiederöffnung der russisch-japanischen Botschaften wird von den auswärtigen Gesandtschaften als Vorläufer der bevorstehenden Anerkennung Sowjetrußlands durch Japan angesehen. Dieser wird eine Allianz zwischen China, Rußland und Japan folgen, damit diese drei Mächte die gemeinsame Kontrolle des fernsten Ostens übernehmen, wodurch der Einfluß auswärtiger Mächte eingeschränkt werden könnte. Der Gouverneur der Mandchurie, Marschall Zhang Tso-Lin, der Japan unterliehen wird, und der Präsident in Sibirien, Sun-Yai-Son, der der Alliierte von Sowjetrußland ist, haben kürzlich China besucht und verlängern ihren Aufenthalt. Dies hat die Bedeutung, daß man zu einem allgemeinen Einvernehmen gelangen wird.

### Eine weitere Goldsendung für Deutschland.

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gold im Werte von 2½ Millionen Dollar ist an Bord des Dampfers „Bremen“ vom Norddeutschen Lloyd aus New York in Plymouth eingetroffen. Das Gold ist für Deutschland bestimmt. Es handelt sich vor allem um Münzen, in erster Linie um 20 Dollarstücke.

## Die Arbeitszeiffrage.

Entschlieungen des Christlichen Metallarbeiterverbandes. T. U. Bochum, 30. Dez. (Drahtb.) In Funktionärversammlungen des Christlichen Metallarbeiterverbandes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wurde zum Kabinettsbeschluss über die Arbeitszeiffrage Stellung genommen. In allen Versammlungen wurden Entschlieungen angenommen, in denen der Beschluss des Kabinetts über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in den Betrieben der Schwerindustrie lebhaft bedauert wird, weil er eine weitere Hinausschiebung der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit darstelle. Verlangt wird die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit auf Grund des Par. 7 der Arbeitszeifverordnung für die Hochöfen- und Kesselbetriebe.

### Die Pfalz bleibt steuerlich bei Bayern.

T. U. Berlin, 29. Dez. (Drahtbericht.) Der „Bayern Kurier“ bringt die Nachricht, man habe in Berlin beschlossen, die Pfalz steuerlich von Bayern loszulösen und dem Landesfinanzamt Darmstadt zu unterstellen. In dieser Behauptung ist, wie der Telegraphen-Union vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, kein wahres Wort. Die Pfalz bleibt nach wie vor bei dem auch für andere Teile Bayerns zuständigen Landesfinanzamt Würzburg.

### Ostafrika.

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Jahresbericht über den Handel in Ostafrika (Uganda, Kenja, Sansibar und Tanganika) ist vom Staatsdepartement für Uebersee-Handel herausgegeben worden. Der Handelsminister für Ostafrika, Herr Franklyn, beschäftigt sich mit den Versuchen, eine friedliche Durchdringung dieser Gebiete vorzunehmen. Seit dem 1. September 1923 ist es nach dem Bericht deutschen Firmen gestattet worden, sich in Kenja und Uganda niederzulassen, und etwa zwölf deutsche Exporthäuser befinden sich jetzt in Mombassa, wo sie Waren zu sehr günstigen Kreditbedingungen verkaufen. Ob es sich bloß um eine temporäre Durchdringung handelt oder ob politische Zwecke verfolgt werden, sei schwer zu sagen. Es sei natürlich, daß Deutschland sich bemühe, kommerziell wiedergewonnen, was es bereits durch und Tanganika politisch beherrscht habe.

W. München, 29. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Beginn des Jahres 1925 wird in Bayern an der Hunderttausendmeterstraße München-Garmisch-Partenkirchen der elektrische Betrieb vorerst nur für Güterzüge aufgenommen. Gelsen und heute landen die ersten Probefahrten im Beisein der staatlichen Behörden statt. Die Bevölkerung hatte sich rege beteiligt und ihrer Freude über den ersten elektrischen Zug durch reichen Flaggen- und Blumenhimmel Ausdruck gegeben.

### Wetternachrichtendienst der badischen Landesmeterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresniveau	Temperatur °C	Gelbte Höhe in Meeresniveau	Niedrigste Temperatur	Wetter
Wiesbaden	769.0	-1	6	-1	halb bedeckt
Karlsruhe	768.9	0	6	-1	wolkenlos
Badenweiler	768.1	0	7	-1	bedeckt
St. Gallen	—	-5	—	-5	bedeckt
Willingen	772.4	-3	3	-5	bedeckt
Altenburger Hof	65°	-8	-4	-8	bedeckt

Allgemeine Wetterausblick. Hoher Druck über den Alpen hat vorübergehend trockenes und aufsteigendes Wetter gebracht. Durch Wärmestrahlung sanken die Nachttemperaturen in der Rheinebene bis an den Gefrierpunkt, im Schwarzwald und auf der Saar bis 3-6 Grad unter Null. Der fällige Hochschwarzwald hat eine bis 10 Zim. starke Neuschneebede, während vom nördlichen Schwarzwald erhebliche geringere Schneehöhen gemeldet werden. Ein ausgeprägtes Sturm- und Schneegebiet liegt heute früh über dem Kanal und Nordfrankreich. Sein südlicher Rand wird unter Gebiet treten.

Wetterausblick für Mittwoch, den 31. Dezember 1924: Nach Nachtfröhen im Hochschwarzwald und auf der Saar wieder milder, zunehmende Bewölkung und später in tieferen Lagen Regen, im Hochschwarzwald teilweise Schneefälle, aufsteigende föhnwindige Winde.

Schneeberichte. + Titisee, 29. Dezember. 2° Kälte; Schneehöhe 15 cm. Es schneit weiter. Neuschnee 5 cm. Sillbach mächtig; Rodelbahn in Vorbereitung. + Neffelwang (Allgäu), 30. Dezember. Trübes Wetter, leichter Schneefall, 10 bis 30 cm Neuschnee. Stigellände durchweg gut fahrbar.

Schiffverkehr des Rheins. Schutterinsel, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 30 Zim., geltegen 8 Zim. Rehl, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 144 Zim., geltegen 4 Zim. Maxau, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 312 Zim., geltegen 2 Zim. Marabell, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 160 Zim., geltegen 13 Zim.

Kant und der Trübsinn. Auf einem der Spaziergänge, die Kant regelmäßig auf den Wällen Königsbergs machte, wurde er einmal von einem Schlächtergeleiten angefallen, der mit gezücktem Messer auf ihn zustieg und ihn andröte, er müsse ihn jetzt schlachten. Kant, der sofort merkte, daß er es mit einem Kren zu tun hatte, verlor seine Ruhe nicht. „Sie irren, lieber Freund“, sagte er zu ihm, „Schlachttag ist der Freitag. Heute aber ist erst Mittwoch“. Der Kren wurde ruhig und begann zu überlegen. „Das stimmt“, murmelte er endlich und entfernte sich.

Don der Universität Heidelberg. Dem Privatdozenten Dr. Franz Rolf Schröder in Heidelberg ist das durch den Wegang des Prof. Dr. Kraft von Meyerswiden an der Universität Würzburg erledigte Ordinariat für deutsche Philologie angeboten worden. Schröder hat sich 1920 in Heidelberg für deutsche und römische Philologie habilitiert und ist Mitherausgeber der Germanisch-Römischen Monatsschrift.

st. Aufführung am Freiburger Stadttheater. Die Intendant des Freiburger Stadttheaters hat Josef Capels Schauspiel in 3 Akten „Das Land der vielen Namen“ für Ende Januar zur Aufführung angenommen.

st. Opernhaus. Zur Nachfeier des 100. Geburtstages von Peter Cornelius gelangt als nächste Neueinstudierung der Oper im Bagdad in neuer Inszenierung und unter Zugrundelegung der hier noch nicht gezielten Originalfassung des Werkes zur Darstellung. Zur Ergänzung des Abends kommt die einaktige Ballettpantomime „Pierrots-Sommernacht“ von Hermann Kugel, dem Komponisten der feinerzeit mit so großem Beifall hier aufgeführten Oper „Meister Guido“ zur hiesigen Erstaufführung.

Carl Spitteler †. Carl Spitteler ist in der vergangenen Nacht 78jährig in Luzern gestorben.

Carl Spitteler ist in der vergangenen Nacht 78jährig in Luzern gestorben.

Die Spanierin.

Von Hans Bethge.

Man kann nur in bedingter Weise schlechtweg von der Spanierin sprechen. Es gibt eine ganze Reihe von spanischen Frauentypen...

Auf der Rambla, der platanengeschmückten Hauptstraße von Barcelona, sah ich die ersten spanischen Frauen. Katalaninnen also, im Dämmerlicht des beginnenden Abends.

Die Katalaninnen sind nicht groß von Figur, auch nicht zierlich. Es sind meist kleine, aber kräftige Gestalten. Wenn ein Spanier von ihnen spricht, so wird er zuerst die Schönheit ihrer Hüften preisen.

Die Andalusierin läßt im allgemeinen den maurischen Typus noch am deutlichsten erkennen. Hier findet man die zierlichsten Füße und jene blauen, weichen Wangen, die an den Traum reifer Pflanzenermahnen.

Eine Frauenfrage gibt es in Spanien nicht. Man fordert von der Frau nichts, als daß sie ganz Weib sei. Jede Beschäftigung, die ein männliches Tun erinnern würde, scheint sie; denn diese Beschäftigung könnte sie im Auge des Mannes nur tief herabsetzen.

Der Spanier ist bekannt als ein Mensch von chevaleresker Natur. Sehr bezeichnend und schön ist eine Sitte in Andalusien. Der junge Mann pflegt dem Mädchen, das er liebt, in gemeinem Abstand durch die Straßen zu folgen.

Der Verkehr der jungen Leute ist in Spanien ungleich gezwungener als bei uns oder in England. Ohne das wachsame Beifügen älterer Leute hat die Jugend eigentlich keine Gelegenheit, sich zu sehen.

Die Spanierin ist ein Geschöpf des Stolzes und der Schönheit. Sie weiß, daß sie schön ist, und sie ist stolz darauf. Oft weiß sie durch Witz, durch ein geschicktes Wortgeplänkel oder glückliche Einfälle in hohem Maße zu überraschen.

Die „Zarin“ in Amerika. J.S. New York, 28. Dez. (Eigener Kabeldienst.) Der Besuch der Großfürstin Kyrill in Amerika hat hier große Neugier wachgerufen.

Der magische Stab.

Das uralte Märchen und seine Verwirklichung durch die heutige Wissenschaft.

Von

Ing. Constantin Redzich-Frankfurt a. M.

Der Glaube an die Zauberkraft von Wunschstruten und jene geheimnisvollen Stäbchen, wie sie die orientalischen Magier und Hexenmeister zu ihren verblüffenden Kunststücken anzuwenden pflegten...

Bei allen Völkern und Menschenrassen findet man nicht nur uralte Leberlieferungen von gewissen Wahrsageläusen, sondern wirkliche Meister der Gegenwart im Gebrauche solcher Instrumente.

Der Anwendung von Wunschstruten konnten sich nur mit Biomagnetismus behaftete Personen unterwerfen, zufolge dessen mußten zwischen den Suchern und den im Erdboden lagernden Stoffen irgendwelche Beziehungen bestehen.

Jedes Element findet also, von sogenannten Kathodenstrahlen bombardiert, eine bestimmte Art Schwingungen aus, die nur wiederum dort eine Resonanz hervorruft, wo sie auf Elemente derselben Atomverbands treffen.

dem Großfürsten Kyrill viel von sich reden gemacht. In den letzten Jahren residierte das großfürstliche Paar meist in Koburg in dem von der Herzogin Marie ihren Töchtern hinterlassenen Palais Euburgh.

Besondere Aufregung hatte in Amerika die Kunde hervorgerufen, der Besuch der Fürstin gelte einem angeblichen Bank-Depot des ermordeten Zaren in der sibirischen Höhe von 60 Millionen Dollar, dessen Ausfindung allerdings eine Reise nach Amerika gelohnt hätte.

Der Luftzugproh London-Paris verunglückt.

London, 30. Dez. Der Luftzugproh London-Paris stürzte am Mittwoch kurz nach seinem Aufstieg in Crooyden ab und verbrannte. Der Flugzeugführer und acht Personen fanden den Tod.

Ein Eskimo, der sich in England erkälte.

Ein Eskimo aus Vassindland, den der Polarreisende Kapitän Pearson nach London mitgebracht hat, hat mit dem Klima der gemäßigten Zone sehr schlechte Erfahrungen gemacht.

Raubmord. — Ueberfall im Eisenbahnsteil.

Köln, 27. Dez. Ein Verbrechen wurde am Abend des 23. Dezember an dem früheren Major Karl Kröner verübt. Der Major benutzte den um 10 Uhr abend abgehenden Personenzug, der mit einigen Minuten Verspätung in Köln eintraf.

nung obengenannten Kathodenstrom von größerer Spannung zu erzeugen und auszuenden, indem man den Sender auf das suchende Atom einstellt. Durch den elektrischen Kathodenstrom wird die Ionisierung der Substanzanode bewirkt (Atomzertrümmerung), wobei die Energieauswirkungen mittels Radiowellen hervorgerufen werden.

Auf diese Weise ist es möglich, irgendwelche unterirdisch lagernden Stoffe — Erze, Kohle, Wasser u. a. — nicht nur innerhalb Minuten aufzusuchen und ihre Sonderart festzustellen.

Zieht man zum Vergleiche den Umstand in Rechnung, wie im Berg- und Tiefbauwesen alljährlich beträchtliche Summen erforderlich sind, um noch unerschlossene Grubenfelder, Wasser- oder Erzkörper nach der Art ihrer Lagerverhältnisse, Abführung und Ausbeutung durch langwierige Bohrungen festzustellen.

Mit dem „Radio-Emanator“, wie der Apparat von seinem Erfinder, dem Bergbau-Ingenieur Pastor, genannt wird, kann bis auf Entfernungen von 30 Kilometern dieser Suchproh von jeder Stelle des Erdbodens aus im Handumdrehen vorgenommen werden.

Für das deutsche Volk bedeutet dieser Ausblick bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen einen nicht zu unterschätzenden Hoffnungsschimmer, bietet sich ihm doch hier eine unvergleichliche Aussicht auf neue Erwerbsmöglichkeiten und lohnenden Gewinn.

der Strecke zwischen Neuh und Köln verübt worden sein, denn auf dem Bahnhofe Neuh hatte Kröner noch mit dem zuständigen Eisenbahnschaffner gesprochen. Der Mörder muß durch das Klotz zu seinem Opfer, das in dem Abteil allein saß, gelangt sein.

Schwasser in England.

London, 30. Dez. Durch das Unwetter, das England seit zwei Tagen heimgesucht hat und das besonders im Küstengebiet verheerenden Schaden anrichtete, hat auch der Wasserstand der Themse eine seit Jahren nicht mehr erreichte Höhe.

Petersburg unter Wasser.

Die Sowjetzeitungen berichten über eine Riesenüberschwemmung, die Petersburg-Leningrad betroffen hat. In den letzten Tagen trat in Petersburg ein Wettersturz ein. Die kalten, frostigen Tage sind vorüber und haben einem ausgesprochenen Frühlingswetter Platz gemacht.

Opfer des Sturmes auf dem Schwarzen Meer.

Moskau, 28. Dez. „Kwestija“ meldet, daß 29 Professoren mit ihren Familien im Sturm auf dem Schwarzen Meere umgekommen sind. Sie befanden sich auf der Reise nach Odessa, wo sie eine Umstellung zu finden hofften.



Mercedes Weinbrennereien Feuerbach-Stuttgart. Vertreter: Karl Wild, Bruchsal, Schönbornstr. 73.

Aus Baden.

Regimentslag der Prinz-Karl-Dräger in Freiburg.

Am 6. Januar 1850 wurde das 3. badische Drägerregiment Prinz Karl Nr. 22 aufgestellt (Groß. Bad. III. Reiter-Regiment). Im Juni 1925 soll zur Feier des 75. Jahrestages des Bestehens ein Regimentsfest in Freiburg i. Br. stattfinden. Der Tag soll den Zusammenstoß der alten „Prinz-Karl-Dräger“ fördern, die Erinnerung an Deutschlands große Zeiten stärken und den Kriegsteilnehmern ein Wiedersehen ermöglichen. Zum Dank für die toten Dräger und zur Erinnerung an das Regiment soll in Freiburg ein Denkmal errichtet und am Regimentsfest eingeweiht werden.

Flughafenprojekt. Zu dem Projekt eines Flughafens beim Katharinenhof ist jetzt ein neues hinzugekommen, das einen solchen südwestlich der Stadt auf der Höhe bei Hohenfeld vorsieht. In Aussicht genommen sind die hierfür sehr geeigneten Wiesen gegen Wärm zu, die allerdings zu den besten der an Wiesengelände nicht gerade reichen Gemeinde zählen. Inmitten ist auch dieser Plan ausführlich, umso mehr, da auch die Errichtung einer Flugzeugfabrik und einer Fliegererschule auf dem Gelände beabsichtigt ist. In der Gemeinde wird der Plan sympathisch aufgenommen und haben auch bereits unverbindliche Besprechungen stattgefunden.

Unterweisheim, 30. Dez. Ihre goldene Hochzeit feierten unser Mitbürger Friedrich Delinger und seine Ehefrau Karoline, geb. Kantenschläger, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. Das Jubelpaar erfreut sich trotz seiner 75 bzw. 73 Jahre einer seltenen rüstigen Gesundheit.

Kronau (Amt Bruchsal), 30. Dez. (Treibjagd.) Die Herren Stellberger, Fellhauer und Kunz hier brachten auf der Treibjagd im Lufthardwald ziemlich Hasen und 22 Rehe zur Strecke.

Manheim, 30. Dez. (Straßenraub.) In der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr wurde ein Matrose in der Nähe der Hafen- und Rheinstraße überfallen. Es wurde ihm die Brieftasche mit 20 Gulden und einem holländischen Paß auf den Namen Lampert Blokkand geraubt.

Lauda, 30. Dez. (Todesfall.) Am Sonntag starb im Hospital zu Würzburg der Pfarrer von Unterbalbach, Ignaz Haag, seit 1920 Dekan des Kapitals Lauda.

Taubertshausen, 30. Dez. (Ernennung.) Der Köfner Mannergesangverein hat bekanntlich anstelle seines berühmten, wegen hohen Alters zurückgetretenen Dirigenten, Prof. Josef Schwarz, den derzeitigen Dirigenten der Bürger-Sängerkunst, des größten Gelangvereins Mühlens, Richard Trunk, zu seinem Dirigenten gewählt. Trunk ist ein Sohn unserer Stadt.

Gersheim (A. Taubertshausen), 30. Dezember. (Feuer.) In der Scheuer des Altpolizeibieners Paul Dittmann brach Feuer aus. Während Scheuer samt Stallung eingestürzt wurden, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Heu- und Futtermittel wurden völlig vernichtet.

Haagen (Amt Vörrach), 30. Dez. (Ein strecher Betrüger.) Dieser Tage erschien in der Pächterswohnung bei der Witteler Schloßruine bei der dort wohnenden Witwe Scherer ein Unbekannter, der sich als Kriminalbeamter ausgab. Der Mann behauptete, von der Freiburger Staatsanwaltschaft zu einer Hausdurchsuchung nach Schriftstücken beauftragt zu sein. Der „Kriminalbeamte“ suchte sehr lange und verhielt sich sehr schüchtern unter Mitnahme eines fast neuen Anzuges, einer neuen silbernen Herrenuhr und über 200 Mark Bargeld.

Wetz, 30. Dez. (Feuer.) Vermutlich infolge Brandstiftung brannte die Gaststube der Bahnhofsrestauration vollständig nieder. Das Feuer hatte sich rasch ausgebreitet, daß nur noch das Vieh gerettet werden konnte. Doch konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude vermieden werden.

Göggshir (Amt Säckingen), 30. Dez. (Brand.) Am Weihnachtstag brach gegen 12 Uhr mittags im Anwesen des Jakob Weisbrodt, das noch mit einem Strohdach gedeckt war, ein Brand aus, der sich auch auf das Anwesen des Wilhelm Schlachter ausdehnte. Die beiden Häuser brannten bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt etwa 30 000 M. Die beiden Geschädigten sind durch Versicherung gedeckt.

Hausach, 30. Dez. (Verkehrstragen.) Von außerordentlichem Wert ist für das untere Kinzigtal die Wiederherstellung des Abendanschlusses von Freiburg her über Offenburg. Der letzte um 9.25 Uhr abends von Offenburg abgehende Zug auf der Schwarzwaldbahn hatte seit der Anschluß von dem Schweiz-Holland-Zug D 307 nicht, da dieser acht Minuten später in Offenburg eintrifft. Nur in besonderen Fällen wurde der Schnellzug, wenn er keine größere Verzögerung hatte, abgewartet, was aber aus den Fahrplänen nicht ersichtlich war. Nun wurde eine allgemeine Wartepflicht von 20 Minuten für den letzten Personenzug nach der Schwarzwaldbahn eingeführt. Bedauerlich ist, daß dieser letzte Zug in den Wintermonaten zwischen Hausach und Bisingen ausfällt, also für erhebliche Teile des Gebirges nicht benutzbar ist. In der zweiten Hälfte des letzten Winters war der Fahrplan nach der Freigabe Offenburgs bereits so gestaltet worden, daß die beiden Züge Anschluß hatten, doch hatte die Verwaltung den Uebergang im Sommer wieder aufgelassen, weil sie die Mehrkosten für eine Dienstverlängerung von fünfzehn Minuten auf der Strecke bis Bisingen scheuen zu müssen glaubte. Nachdem jetzt die Bahn von sich aus den Anschluß wieder herstellt, wird anzunehmen sein, daß er auch für den Sommer bleibt, zumal die Verbindungen in der genannten Richtung überhaupt nicht die besten sind.

Schonach, 30. Dez. (Das goldene Arbeitsjubiläum.) Auf eine Arbeitszeit von 50 Jahren kann bei der Firma L. Schyle Sohn, Uhrenfabrik in Schonach, Herr Andreas Dorer, zurückblicken. Dem treuen Arbeiter wurden vielfache Anerkennungen und Ehrungen zuteil.

Konstanz, 30. Dezember. (Ein Unverbesserlicher.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 54jährigen verheirateten Handelsmann J. Schupp in Sippingen wegen Sittlichkeitsvergehens und Bedrohung zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und 3 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte wegen des gleichen Vergehens bereits eine längere Freiheitsstrafe (14 Monate Gefängnis) verbüßt.

Konstanz, 30. Dez. (Betrug und Begünstigung.) Die 46 Jahre alte geschiedene Emilie Schmitt von Vörrach-Stetten wurde wegen Betrug im Rückfall und Begünstigung zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

Frankenthal, 30. Dez. Ein betrunken nach Hause kommender Tagelöhner verfehlte seiner ihm entgegenkommenden Ehefrau ohne allen Grund einen Messerstich in die rechte Brustseite. Auf die Hilfe rufe der Frau eilte der Sohn herbei, der in der Aufregung seinen Vater rüdtlings die Stiege hinunterwarf. Durch den Sturz erlitt dieser einen Oberschenkelbruch und andere Verletzungen.

Ulm, 30. Dez. Kurz vor den Feiertagen wurde, wie das „Ulm-Tagblatt“ erzählt, eine Falschmünzergesellschaft, insgesamt vier Personen, verhaftet, als sie im Begriff war, falsche Reichsmünzen zu prägen.

Mäuse, Käfer, Ratten etc. vertilgt unter Garantie Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telefon 3326

Das Badenwerk.

II.

Die Reichsmarkumstellungsbilanz, die die Generalversammlung genehmigt hat und die bei sehr vorzüglicher Bewertung der Anlagen die Umstellung des Aktienkapitals auf 18 Millionen Reichsmark gestattet, zeigt dafür, daß das Badenwerk im Wesentlichen vor den nachteiligen Folgen der Inflation bewahrt werden konnte. Es dürfte sich dies als ein großer Segen nicht nur für den Staat, sondern auch für die Verbraucher erweisen, denn ein gesundes, leistungsfähiges Werk ist, wie gesagt, die Voraussetzung für eine dauernde wirtschaftliche Versorgung der Verbraucher und insbesondere der Industrie würde es heute sehr schwer fallen, wenn sie sich bei dem großen Kapitalmangel wegen ungenügender Leistungsfähigkeit des Elektrizitätswerkes auf Eigenherzeugung umstellen müßte. Das Kapital, das sie für eine eigene Kraftanlage aufbringen müßte, und sich durchschnittlich während 10 Jahren nur einmal umsetzen läßt, kann die Industrie für die Warenherstellung verwenden, jedes Jahr mehrere Male mit Gewinn umsetzen.

Was nun die Zukunft betrifft, so ist die

Vervollständigung der Landesammelschne durch den Bau einer vom Murgwerk nach dem Oberrhein führenden 100 000 Voltleitung nächste Aufgabe der Landeselektrizitätswirtschaft. Durch diese Leitung werden Fluggebiete verschiedenen Charakters miteinander verbunden und zwar das Oberrheins mit denen der Schwarzwaldflüsse und des Neckars. Da der Oberrhein seine höchste Wasserführung im Sommer hat, wenn die Schwarzwaldflüsse und der Neckar Niedrigwasser aufweisen, so wird sich über die geplante 100 000 Voltleitung ein sehr wirtschaftlicher Kraftausgleich herbeiführen lassen. Durch diese Leitung wird gleichzeitig noch eine wertvolle Brücke zwischen der badischen Landesammelschne und den Hochspannungsleitungen der schweizerischen Wasserwirtschaft mit ihrer großen Sommerkraftabgabe geschaffen, über die sich ebenfalls ein wirtschaftlicher Stromtausch entwickeln wird.

Das in der letzten Zeit erfreulicherweise wieder festgestellte, regelmäßige Anwachsen des Verbrauches der Groß- und Kleinrentner, das auf jährlich etwa 10 bis 15 Prozent zu schätzen ist, die zuerwartende außerordentliche Steigerung des Verbrauches durch vermehrte Anwendung der Elektrizität im Haushaat und endlich die ausichtslosere Möglichkeit einer Inangriffnahme der vom Badenwerk seit längerem angeführten

Elektrifizierung der Bahnen in Baden

machen die rechtzeitige Erschließung weiterer leistungsfähiger Kraftquellen zur Pflicht. Daß das Badenwerk bei seinen diesbezüglichen Plänen größte Vorsicht walten läßt und sich nicht statt auf ein Programm festlegt, bedarf keiner Betonung. Es hat dies durch seine Stellungnahme gegenüber den in den letzten Jahren auf Betreiben von Interessenten verfolgten zahlreichen Wasserbauprojekten bewiesen, die entweder nach der Währungsstabilisierung nicht hätten rentabel sein können oder deren Kraftabgaben nicht den allgemeinen Bedürfnissen entsprochen hätten würden.

Zwei Kraftanlagen, deren Wirtschaftlichkeit auch gegenüber modernen Wasserkraftanlagen außer jedem Zweifel stehen, nämlich die Staustufen am Oberrhein zwischen Konstanz und Basel und das diese ergänzende Schlusseejekt für den nächsten Ausbau besonders geeignet. Durch die Erstellung der Werke an den Staustufen am Oberrhein wird gleichzeitig die bei der ungenügenden Kraftanlage Südbadens wie Südbadens überhaupt so dringend nötige Wasserkräfte geschaffen. Infolge dieser Eigenschaften der Werke am Oberrhein hat die übrige nicht zu ihren Ungunsten zu entscheiden

baumtoren heraufstellen. Die eingeleitete Untersuchung wird näheres ergeben.

Den Vater erschlohen.

Heiningen (bei Göppingen), 30. Dezember. In der Nacht zum Samstag wurde der 46 Jahre alte Küfer Karl Müller von seinem 26 Jahre alten Sohn erschlohen. Die Familie war mit Ausnahme des Vaters bei einer Weihnachtsfeier, von der die Frau etwa um 2 Uhr nach Hause kam, von ihrem Mann aber keinen Einlass erhielt und bei Verwandten die Nacht zubrachte. Die beiden Söhne, die etwas später nach Hause kamen, konnten durch einen besonderen Zugang in ihr Schlafzimmer gelangen. Nun verlangte der Vater, in der Vermutung seine Frau sei in dem Zimmer seiner Söhne, die Öffnung der verschlossenen Türe und drohte, diese einzusprennen. Der 26jährige Sohn, der öffnete, sah seinen Vater mit einer Laterne und einem starken Prügel in der Hand vor der Türe stehen. Die beiden Männer gerieten in Streit, in dessen Verlauf der Sohn zu seinem Taschmesser griff und dem Vater in den Hals stach, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Der Getötete war ein dem Trunke ergebener Mensch, der seine Familie schon öfters bedroht hatte.

Turnen + Spiel + Sport.

Vertagung des Großen Dauerlaufs über dreißig Kilometer im Ski-Klub Schwarzwaldbahn. Das Schluß der Großen Dauerlaufs des Ski-Klub Schwarzwaldbahn über dreißig Kilometer, der am 3. Januar im Gebiet des Ganges IV Höger Schwarzwaldbahn mit Start und Ziel in Triberg ausgetragen werden sollte, dürfte nun nach verschiedenen Hoffen und Ängsten für die Verwirklichung sich entscheiden. Das Ausbleiben der Schneesfälle verhindert auch ein nur einigermaßen brauchbares Training der Läufer, jedoch durch diese ungünstigen Vorbedingungen sportlich beachtliche Leistungen und möglicherweise auch gesundheitliche Gefahren zu erwarten sind. Es soll daher dieser Lauf gegen Ende des Monats und zwar am 25. Januar im vorgezeichneten Gebiet um Triberg abgehalten werden, wenn auch dieser Termin durch den Zusammenfall mit anderen wichtigen Rennen, wie Skimeisterschaft in Schwaben, das immer zahlreiche Teilnehmer zum Schwarzwalddauerlauf entzündet hatte, nicht eben günstig erscheint und sicherlich zahlreiche Ausfälle in den Rennen nach sich ziehen wird. Möglicherweise kommt dann besser noch ein Termin nach den Verhandlungen auf dem Feldberg in Frage; wenn auch die Hinauszögerung, die dann bis Mitte Februar ginge, weil am 8. Februar die Deutsche Skimeisterschaft ist, wieder klimatische Nachteile und bereits ein Erlahmen des allgemeinen Interesses mit sich bringen könnte.

Ka. Neues vom Jagdsport. Die Vorbereitungen zu dem am 31. Januar und 1. Februar stattfindenden Flugturnier, das gemeinschaftlich vom bayerischen Fliegerklub München und von der Arbeitsgemeinschaft für Förderung von Flugsport in Bayern, unter Beteiligung der Akademie Fliegergruppe veranstaltet wird, sind in vollem Gange. Eine besondere Bedeutung wird der Jagdsportflug durch die Schwierigkeiten erhalten, die die uns auferlegte Baubeschränkung mit sich bringen. Deutschland darf nur Maschinen mit einer Höchstleistung von 70 bis 80 PS. bauen und es ist klar, daß mit solchen Maschinen die Erreichung einer Höhe von 3000 Meter eine gewaltige Leistung bedeutet, die nur bei langsamem Aufstieg überhaupt erzielt werden kann. Die Flugzeuge müssen daher auch in beträchtlichen Entfernungen vom Ziel starten und werden in Schleife aufsteigen. Die Landung erfolgt in Garmisch-Partenkirchen, wofür am zweiten Tage des Turniers verschiedene Konkurrenzen abgehalten werden. Nachstehend geben wir einen Ueberblick über das geplante Programm: Am Samstag, den 31. Januar, erfolgt der Flug um die Jaupitze. Die Maschinen starten voraussichtlich um 11 Uhr in Schleife, umfliegen das Obervatorium auf der Jaupitze und landen auf dem Flugplatz am Bahnhof Garmisch-Partenkirchen. Der Sonntag (1. Februar) bringt als erstes einen Geschicklichkeitsflug, der die Kunst der Flieger im Looping, Trudeln, Sturz- und Kurvenfliegen zeigen soll. Anschließend folgt ein Höhenflug, bei dem innerhalb von zehn Minuten eine größtmögliche Höhe erreicht werden muß. Ein Geschwindigkeits-Differenzflug über drei Kilometer in einer Höhe von 200 Metern soll eine möglichst große Differenz zwischen der höchsten und der geringsten Geschwindigkeit jeder einzelnen Maschine ergeben. Den Schluß des Turniers wird ein Staffelflug mit Meldeabwurf bilden. Ein Skifahrer bringt vom Rofelberg herab eine Meldung zum Flugplatz. Der Flieger übernimmt diese, umrundet das Hotel „Eib-

dennde Frage, ob ein Wärmekraftwerk nicht wirtschaftlicher produzieren kann, von vornherein anzuschauen. Für eine der größten und wirtschaftlichsten dieser Staustufen zeigt sich in der Schweiz wie in Deutschland gleich großes Interesse, jedoch die Aussichten für eine Finanzierung nicht ungünstig sind. Was

das Schlusseejekt

betrifft, so wird dasselbe nach den auf Grund des Preisausschreibens geschaffenen Planunterlagen das größte und leistungsfähigste Speicherkraftwerk überhaupt sein. Es ist weniger als Spitzen- denn als Ergänzungswerk für die im Winter zurückgehende Kraftabgabe der erwähnten Oberrheinwerke gedacht. Es wird in Verbindung mit diesen Werken geradezu ideal betrieben werden können. Mit Hilfe der überschüssigen Sommer- und Nachtkraftabgabe der Oberrheinwerke läßt sich durch leistungsfähige Pumpen überschüssiges Wasser nach dem durch den Schlussee von Natur aus gegebenen großen Becken fördern, um dort für die Zeit der Wasserknappheit im Oberrhein aufgespeichert zu werden. Die Werke am Oberrhein und das Schlusseejekt ergänzen sich so in einer selten glücklichen Weise. Der hohe Wert der Schlusseejekt ist in der kurzen Dauer begründet, auf welche die Abgabe seiner gesamten Erzeugung zusammengebracht werden kann; sie beträgt 1260 Jahresstunden bei der Oberstufe und 2000 beim Goltamtausbau. Selbst bei weiterer, wesentlicher Verbesserung der Ökonomie wird keine Wärmekraftanlage dem Schlusseejekt in der Wirtschaftlichkeit oder Zweckmäßigkeit gleichkommen. Auch den Wettbewerb mit bestehenden oder geplanten Wasserkraftanlagen ähnlichen Charakters wird das Schlusseejekt bestehen. Daß es eine der ausbaumürdigsten Wasserkraft ist, geht aus der Tatsache hervor, daß sich ein aus den bedeutendsten badischen und schweizer Firmen bestehendes Konsortium und ein großes Kraftwerk am Oberrhein, denen beiden beste Kenntnis des Wertes süddeutscher, schweizerischer und österreichischer Wasserkraft zu eigen ist, seit Jahren eifrig um die Konzeption zum Ausbau des Schlusseejektes bemüht. Dieserhalb war es auch notwendig, wenn das Badenwerk für unbedeutend nötige Vor- und Erkundungsarbeiten den Betrag von rund 800 000 Mark aufzuboten.

Der Widerstand, dem das Schlusseejekt jetzt begegnet, nachdem der Landtag bereits vor drei Jahren einstimmig die Bürgerschaft des Landes Baden für eine Anleihe zum Ausbau des Schlusseejektes beschlossen hatte, muß überdauern. Er ist unbegründet, da das Badenwerk sich bei zwingenden Geheißvorschriften, monach Dritten einsehender Schäden zu erweiden ist, weder entziehen will noch kann. Von Forderungen der bereits bestellten landwirtschaftlichen Gutachter hinsichtlich der Wieseneinfriedung wird weitgehend Rechnung getragen werden.

Daß Baden gut daran tut, seine ausbaumürdigen Wasserkraft alsbald seiner Volkswirtschaft nutzbar zu machen, bestätigt das Vorgehen andernwärts. Selbst in Ländern, die an Rohstoffe Mangel haben und sich, wie Amerika, infolge ihres Reichtums jede wärmere technische Verbesserung dienbar machen können, wird der Ausbau von Wasserkraften der aus ihnen zu gewinnenden wirtschaftlichen Vorteile wegen mit aller Macht betrieben. Einige Staaten, wie Oesterreich und Italien, unterstützen den Ausbau von Wasserkraften durch wesentliche steuerliche Erleichterungen und es wäre sehr demutswert, wenn der badische Finanzminister wohlwollend prüfen möchte, ob die here in Verbindung mit dem Wasserzins sehr drückende Besteuerung der Investierung in badischen Wasserkraftanlagen nicht gemindert werden kann, damit das Land recht bald und in möglichst großem Umfange in den Genuß der mehrfach erwähnten Vorteile kommen kann.

Der Widerstand, dem das Schlusseejekt jetzt begegnet, nachdem der Landtag bereits vor drei Jahren einstimmig die Bürgerschaft des Landes Baden für eine Anleihe zum Ausbau des Schlusseejektes beschlossen hatte, muß überdauern. Er ist unbegründet, da das Badenwerk sich bei zwingenden Geheißvorschriften, monach Dritten einsehender Schäden zu erweiden ist, weder entziehen will noch kann. Von Forderungen der bereits bestellten landwirtschaftlichen Gutachter hinsichtlich der Wieseneinfriedung wird weitgehend Rechnung getragen werden.

Schlusstermine in der Kreisliga Mittelbaden.

- 4. Januar: Karlsruher Fußballverein - B. f. B.; Durlach - Pfinzig; Niederbühl - Daxlanden.
11. Januar: Pfinzig - Gaggenau; Rastatt - Karlsruher Fußballverein; B. f. B. - Durlach; Frankonia - Niederbühl.
18. Januar: Karlsruher Fußballverein - Durlach; Frankonia - Daxlanden; Pfinzig - Niederbühl; Gaggenau - Rastatt.
25. Januar: Pfinzig - Karlsruher Fußballverein; Niederbühl - Rastatt; Daxlanden - Gaggenau.
1. Februar: Frankonia - Gaggenau; Karlsruher Fußballverein - Daxlanden; B. f. B. - Niederbühl.
Spielbeginn 2.30 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit.

Briefkasten.

- Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigelegt werden.
498. „Schwerkradbesitzer“: Die Gesandtschaftener kann dem Eigentümer am oder teilweise erlassen werden, wenn seine Existenz gefährdet oder die Erhebung der anerkannten Abgabe als eine Härte erdachten würde. Eine Befreiung des Mieters kommt demnach nicht in Betracht. Eine besondere Befreiung Schwerkradbesitzer ist gesetzlich nicht bestimmt, meist werden aber die obigen Voraussetzungen zu erfüllen.
499. D. A. R.: Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen sind gesetzlich geschützte Erfindungen. Anmeldungen beim Reichspatentamt in Berlin gegen die entsprechenden Gebühren.
456. E. D. in Mura: Brieflich beantwortet.
457. L. R.: Mit der Warnung vor dem Hund“ ist die Gefährdung des Tierhalters noch nicht in allen Teilen beseitigt, weshalb Haftpflichtversicherung unbedingt ratsam ist.
372. A. A.: Brieflich beantwortet.
407. D. B. A.: Brieflich beantwortet.
412. A. B. A.: Die Erbschaftsteuer kann bis zur vollen Aufwertung von dem im Besitz des Gegenstandsvermögens befindlichen Schuldner veranlagt werden. Zusicherung eines Rechtsanwalts erforderlich, die Kosten hat der Schuldner zu zahlen.
450. Frau A. R.: 3 Prozent Tagelohn für nichtbezahlte Miete ist natürlich unzulässig und strafbar, ein Vorauszins von 1 bis 2 Prozent monatlich ist nicht zu beanstanden.
460. A. 100: Das Rechtshonorar für Planfertigung und Verteilung in Höhe von 180 M. bei einer Bauunterlage von 5500 M. ist durchaus nicht zu beanstanden und ohne weiteren Vorauszins zu zahlen.
462. E. O., H.: Die Rückzahlungswerte der mitzuteilenden Forderungen laien sich manuell Abgabe einer genauen Selbstbestimmung nicht berechnen. Die Kaufpreiserforderungen sind ungenügend bis zum vollen Wert abzufragen.
488. Th. O.: Die Ansprüche aus Lebensversicherungen werden nach Mahnung der auf die Geschäftsläume entfallenden Reserven angesetzt. Eine Anmeldung ist nach dem Rundschreiben des Verbandes Deutscher Lebensversicherungsanstalten nicht erforderlich, das Aufwertungsverfahren nicht ohne jedes Zutun des Versicherenden ab. In Baden sind ausbezahlte Versicherungen ausgenommen worden sind.

Advertisement for Schlichte cigarettes. Text: 'Fordern Sie nicht "Grenhäger" sondern Schlichte'. Includes an image of a Schlichte cigarette pack. Bottom text: 'Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.'

Zum bevorstehenden Jahreswechsel  
die besten Glückwünsche

Leo Knapp

Badische Weinstube Ritterstrasse 18

2142615

NB. Mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, dass ich ab 1. Januar wieder warme Küche einführe und bitte um geneigten Zuspruch.

Für Silvester zur Unterhaltung  
Sprechapparate

billig

und preiswert in nur Qualitätsfabrikaten von  
Mk. 60.- 78.- 90.- 110.- 150.- an  
bis zu den feinsten Kunstwerken in reicher Auswahl.

Stets großer Eingang der neuesten 21887

Tanzschlager

gespielt v. „Bernard Etté“, „Efim Schachmeister“, „Vincent Lopez“.

Musikalien- handlung Fritz Müller Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Offene Stellen

Provisionsreisender

zum Besuche von Privat- kundschaft in Südwestdeutschland in halbjährlichem Wechsel gesucht. Offert. unt. Nr. 21756 an die „Badische Presse“.

Heimarbeiter, sächsische Schreiber(innen) ges. Firma Bruno Lange, Karlsruhe, Kaiserstr. 62.

Magaziner.

Für meine Saener (Magazin, Steiler usw.) suche ich für bald einen tüchtigen, arbeitsfreudigen Herrn, im Alter von etwa 30 Jahren. Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, die einen gleichen Posten in der Lebensmittelbranche bekleidet haben, an intensives und unruhiges Arbeiten gewöhnt sind und Ordnung und Sauberkeit gründlichen ist. Schriftliche Angebote mit lehrreichen Zeugnisabschriften und Bild erbeten. 21893

Hans Riffel, Kolonialwaren, Delikatessen, Konerven, Weine.

Perfekte Stenotypistin

auf ein Anwaltsbüro in Karlsruhe für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 21776 an die Badische Presse.

Rebegew. Damen und Herren

für angenehme Reise- tätigkeit bei angenehmer Verdienstmöglichkeit ges. Vorzuz. Wittmoos, 31. Dez., v. 10-1. 212638 Waldstraße 26, 3. Etod.

Süddeutsche Toilettenfabrik

sucht für Mittelbaden und Südbaden-Schwarzwald zwei tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision. Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Referenzen unter Nr. 21748 an die Badische Presse.

Erstklassige Schokoladenfabrik

bereits eingeführt, sucht für Karlsruhe, Forstheim, Rastatt, Baden-Baden einen tüchtigen, branchekundigen Herrn als

Vertreter

mit dem Sitz in Karlsruhe. Angebote mit Referenzen unter Nr. 21703 an Ala-Hansenstein & Vogler, Mannheim.

Reisevertreter gesucht!

Wir suchen zum sofortigen Eintritt auf empfohlenen redegewandten Herrn als Stadt- u. Kreisvertreter. Schriftl. Angebot mit Referenzen erbeten. Gustav Sieber & Co., Karlsruhe i. B., Adenaustr. 27 (Generaldirektor der Firma Neuenhauer & Vogmann & Co. Schokoladen-Fabrik).

Reisende!

Tüchtige tüchtige Reisende, möglichst sachkundig, für arabe Sportartikel-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unter Nr. 21871 an die „Badische Presse“.

Hoher Verdienst!

Zum Alleinverkauf eines patentamtlich geschützten praktischen Haushaltsartikels redegewandte Herren und Damen gesucht. Verkaufspreis Mk. 1.20. Angebote mit kürzeren Angaben erbeten unter Postfach Nr. 64, Karlsruhe. 21870

Stahlgrosshandlung-(Werksfirma)

sucht für süddeutsche Filiale für den Innen- und Außenbetrieb einen mit der Branche und Kundschaft vertrauten

Herrn als Geschäftsführer

Nur dauernd fleißige Herren mit wirklich langjährigen Erfahrungen wollen sich melden unter B. N. G. 7489 an Ala-Hansenstein & Vogler, Berlin N. W. G. A4560

Süddeutsche Eisengroßhandlung

sucht zum Besuch der Großbesitzerkundschaft in Württemberg u. Baden auf eingeführten

Reisenden.

Eintritt spätestens 1. April. Festes Gehalt, Spesen und Provision. Angebote mit Lichtbild unter S. E. 3600 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Leistungsfähige Tuch- und Futtergroßhandlung sucht tüchtigen, branchekundigen

Reisenden

für Baden und die Pfalz.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild von branchekundigen Herren unter Nr. 21865 an die „Badische Presse“ erbeten. :-: :-:



Die Bilanz des Jahres

einen Schlussstrich unter die Vergangenheit zieht jeder wohl zu Silvester, sei es allein, oder lieber noch im Kreise froher Freunde. Und wenn es ein schlechtes, unbefriedigendes Jahr war, so haben wir doppelten Grund, auf Besserung zu hoffen, denn auf jeden Abstieg folgt naturnotwendig ein Aufstieg, nicht immer sofort, aber einmal bestimmt. — Den Ausblick auf bessere Zeiten zu begrüßen, ist aber nichts so geeignet wie der gute Weinbrand

„Winkelhausen Alte Reserve“

Eisgekühlt, wie auch stubenwarm, als Grog, wie auch als Grundstoff zum Punsch, immer entfaltet „Winkelhausen Alte Reserve“ seine köstlichen Eigenschaften; er ist ein Sorgenbrecher, ein Feind der Krankheit und der Miesepetrigkeit. Er verursacht Ihnen keine Kopfschmerzen, denn „Winkelhausen Alte Reserve“ ist aus edlen Weinen destilliert, sein voller reiner Geschmack, sein mit Milde gepaartes Feuer ergötzen die Junge und erquicken die Seele.

Winkelhausen Alte Reserve

Berichte

Bügelerin

für Herren- u. Damenwäsche (Reinwasche) für mehrere Tage in der Woche sofort gesucht. Angebote von nur erst Kräfte unter Nr. 21833 an die „Bad. Presse“.

Köchin oder Haushälterin,

desgl. gewandtes Zimmermädchen

Beste Empfehlung. Verdienstmöglichkeit. Offert. unter G. R. 79 Postlagernd, B. Baden.

Herrschafts-Köchin

gesucht in arthieren Haushalt. 21634 Frau August Kochler, Oberried.

Alleinmädchen.

Katholisch, 4. 1. 21. reutis. 212667

Tüchtiges, lauberes Mädchen

das schon odert hat, per sofort ges. Vorzuz. 21878

Jüngeres Mädchen

aus der Weidach (aus) über zu kleiner Familie gesucht. Zu erfr. n. Nr. 212687 u der „Bad. Presse“.

Verkaufstüchtiger Nähmaschinen-Reisender

mit fester Anstellung sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angaben bisheriger Tätigkeiten unter Nr. 21844 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wein-Reisender

Zum alsbaldigen Eintritt ein tüchtiger

gesucht, welcher bei der gesamten Wirtschafsdienst in Karlsruhe und Umgegend nachweisbar bestens einverleibt ist und arabe Erfolge aufzuweisen hat. Gest. Offert. mit Zeugnisabschrift, Lichtbild u. Angabe d. Gehaltsansprüche, unter „Reisendengondluna“ Nr. 21807 an die „Badische Presse“.

Dirigent

gesucht. Es wird nur auf erstklassige Kraft reflektiert. Angebote an:

21802 Sängerbund Breiten.

Linotype-Setzer

Tüchtiger, selbständiger

gründlicher Maschinenkennner für einen neuen Freiberber in angenehme Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. Eine 23mm-Bohnung mit Stühle könnte evtl. frei gemacht werden. 216583

Konkordia A.-G. für Druck u. Verlag 2181 (Baden).

Erster tüchtiger Rahmenschlosser

der im Motorrad- und Fahrradrahmenbau reiche Erfahrung besitzt und dieser Abteilung vorziehen kann, für dauernd gesucht. 21883

Automobilhaus Peter Eberhardi, Karlsruhe, Amalienstr. 57.

Suche Lehrling

für mein kaufm Büro zum möglichst baldigen Eintritt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften. 21870

Maschinenfabrik Louis Nagel, Inh. G. Lang Karlsruhe.

Gesucht zum sofortigen Eintritt perfekte Stenotypistin.

Gehaltsansprüche mit Lichtbild unter Nr. 21814 an die Badische Presse.

5 redegewandte Reisedamen

für badische Bezirke gesucht. Nur Damen, die mit auten Briefen (Lichtbild) versehen, wollen Angeb. send. unter W. G. 300 Postf. Breiten. 21764

Silber-Poliererinnen

suchen dauernde Beschäftigung bei 64824

Gebrüder Sepp, G. m. b. H., Esslingen Silberwaren-Fabrik.

JOE LOE 24

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 30. Dezember 1924.

Silvester-Sitten und -Scherze.

Vor Jahrzehnten maß man dem letzten Tage des Jahres noch größere Bedeutung bei als heutzutage. Allerhand kleine Geschehnisse der letzten Jahresstunde wurden als prophetische Zeichen für das nächste Jahr ausgewertet, und die Freunde solcher Orakelweisheiten kümmerten sich wenig darum, daß der Uebergang vom alten ins neue Jahr in den seltensten Fällen punkt 12 Uhr (Mitternacht) vom 31. Dezember auf den 1. Januar des Kalenders stattfindet und der eigentliche astronomische Jahreswechsel ebenfals einige Stunden vorher oder nachher eintreten kann.

Eine beliebte Sitte war früher das „Horchen“. Zum Silvester verließ man das Haus und suchte an irgendeinem Fensterladen ein Wort aus einem Gespräch zu ergattern, das dann als Schlüssel für die Zukunft betrachtet wurde. Die jungen Mädchen pflegten einen Apfel so zu schälen, daß aus der Schale eine lange Ringelschlange entstand, die sie zusammenrollten und hinter sich über den Kopf warfen, um dann aus den niederfallenden Schalenringeln den Anfangsbuchstaben des Namens ihres Zukünftigen herauszulesen. Andere wieder verdeckten einen goldenen Ring in einem Häufchen Mehl und jede einzelne der heiratsfähigen Coaschtöchter mußte nun einmal den Goldfinger der heiratsfähigen Coaschtöchter suchen, und diesenahe, die in den Ring griff, wurde im nächsten Jahr gemäß diesem Orakel zum Traualtar geführt. Ein weit verbreiteter Brauch war das Pantoffelwerfen, das auf verschiedene Art geübt wurde; wenn kein junger Mann anwesend war, so warf sich die Hausstochter einen Pantoffel über den Kopf; zeigte seine Spitze auf sie, so blieb sie noch im nächsten Jahre im Elternhaus, wies er dagegen zur Tür oder jedenfalls von ihr weg, so deutete das auf eine glückliche Heirat im nächsten Jahre. Waren junge ledige Männer zugegen, so mußten sich diese hinter dem Rücken des Mädchens in einiger Entfernung aufstellen, und wenn dann der Pantoffel an den Kopf flog oder über demselben an nächsten stand war dann vom Schicksal bestimmt, die Braut heimzuführen. Vielfache Deutungen wurden beim Bleigießen geübt, das ja noch heute Jung und Alt beflusst.

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr galten früher als heilig. In alter Zeit ruhte an ihnen jede Arbeit; vor allen Dingen durfte an diesen Tagen keine Wäsche gewaschen werden. Dem Sonnengott wurde ein Eber geopfert und daher spielt noch heute das Glücksschweinchen, teils aus irgendwelchem lockeren Material gefertigt, am Silvesterabend und überhaupt in der Weihnachtszeit eine große Rolle. Die noch heute zahlreich geübten Silvesterritten und -Scherze sind in den einzelnen deutschen Gebieten je nach Charakter von Land und Leuten verschieden. Überall aber kommt neben dem überwiegenden Scherz und der heiteren Luft die uralte Sehnsucht der Menschheit nach einem Bild in das Dunkel der Zukunft zum Ausdruck.

Plötzlicher Tod. Der 61 Jahre alte Braumeister Ant. Kinkel bei der Brauerei Höpfer hier ist plötzlich gestorben. Für die Brauerei Höpfer bedeutet der Tod dieses Mannes einen betragswerten Verlust, denn seine Charaktereigenschaften wie Tüchtigkeit und Pflichttreue hatten ihm die Wertschätzung aller eingebracht.

Sitzung auf der Altbahn. Gestern nachmittag wurde auf dem hiesigen Altbahnhof, während der Motorwagen umgeschaltet wurde, ein Mordbruch entdeckt. Durch das Drehen der Achse des hinteren Rundgestells konnte auch die andere der Spannung nicht mehr standhalten und brach ebenfalls, wodurch der Wagen bewegungslos liegen blieb. Der Zug 230 Uhr mußte ausfallen, die anderen Züge fuhren im Gleis 2 ein.

Der gemeingefährliche Ein- und Ausbrecher Wilhelm Wiegeler aus dem Stadtteil Ruppurr, der am 13. Dezember 1924 aus dem Zuchthaus in Bruchsal entwichen ist, konnte gestern hier wieder festgenommen werden. Er hat am 25. Dezember in einer Seidenfabrik in Schwetzingen einen Einbruch verübt und fünf mit Rohseide gefüllte Säcke entwendet. Die Rohseide, die er mit der Bahn hierher zu einer Bekannten geschickt hatte, konnte beschlagnahmt werden.

Motorraddiebstahl. In der Nacht zum 28. Dezember 1924 wurde aus einem Fahrradgeschäft im Stadtteil Mühlburg ein Motorrad entwendet. Beschr.: Motor III right, Fabr.-Nr. 194 905, Motor-Nr. 1497, Poliz. Kennzeichen IV B — 1916, 2,5 PS, Rahmenbau und Felgen schwarz lackiert.

Festgenommen wurden 1 Kaufmann aus Amlingen, der im Jahre 1920 in Dürmersheim ein Motorrad entwendet hat, eine zur Straferhebung ausgeschiedene Frauensperson und 8 Personen wegen Betrugs und Landstreicherei.

Kaffee-Bauer. Auf das schon seit Jahren beliebte Silvester-Konzert des Hauses sei hiermit hingewiesen. Es erbitet sich, zu schreiben, daß durch die Mitwirkung der bekannten Komiker und Vortragskünstler Emanuel Blauker und Albin Altmann von den Excellent-Künstlerleuten und durch eine besonders verstärkte Kapelle, Langeweile nicht aufkommen wird. (Liebe die Anwerter).

Kaffee-Deen. Wie aus der Anzeige ersichtlich ist, findet morgen abend 8 1/2 Uhr im Kaffee-Deen eine große Silvesterfeier in Form eines bunten Abends statt, zu dem erste Kräfte der Kleinkunst ihre Mitwirkung zugesagt haben, sodas mit ausreichenden Stunden zu rechnen ist.

Karlsruhe im Luftverkehr.

Luftkrieg Karlsruhe-Mannheim. — Der Kampf um einen badischen Zentralflughafen. — Aufnahme des Karlsruher Flugverkehrs im März 1925.

Der Luftverkehr hat in den Nachkriegsjahren, auf den Erfahrungen der Kriegsjahre basierend, einen ungeheuren Aufschwung genommen und sich trotz der durch den Versailler Vertrag auferlegten Fesseln in Deutschland in erfreulicher Weise gut entwickelt. Es ist nichts außergewöhnliches mehr, wenn man heute an Stelle des Schnellzuges das Flugzeug zur Ausführung einer eiligen Reise benötigt, und im Laufe der letzten Jahre sind die Luftverkehrslinien in Deutschland in weitestgehendem Maße vervollkommen worden. Deutschlands geographische Lage führt dazu, daß auch fast alle großen internationalen Linien des Kontinents über deutsches Land ihren Weg zu nehmen haben.

In dem großen Luftverkehr hat bisher das Land Baden eine stiefmütterliche Rolle gespielt, während es Württemberg verstanden hat, sich rechtzeitig in das große Netz einzugliedern, dank der großzügigen Unterstützung der württembergischen Staatsregierung und der Handels- und Industriekreise des Landes. In den letzten Wochen ist nun auch in unserem Lande eifrig gearbeitet worden, um Baden vom Luftverkehr nicht ganz auszuschalten. In der badischen Landeshauptstadt war man schon einige Zeit mit dem Gedanken beschäftigt, einen zweckmäßigen Anschluß an die großen internationalen Luftlinien Nord-Süd und Ost-West zu gewinnen. Die Bestrebungen der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins hierin, über die schon vor mehreren Wochen berichtet wurde, gingen parallel. Nun wurde in jüngerer Zeit unter Beteiligung der Stadt Karlsruhe und namhafter Vertreter von Handel und Industrie aus Karlsruhe und Umgebung die „Badische Luftverkehrsgesellschaft“ mit dem Sitz in Karlsruhe gegründet, die bereits im März 1925 den Flugverkehr aufnehmen gedenkt. Da man auch in Mannheim die Absicht der Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft hatte, wurde man in jenen Kreisen durch die Meldung von der Gründung der „Badischen Luftverkehrsgesellschaft“ in Karlsruhe natürlich in unangenehmer Weise überrascht. Es liegt nun ein großer Feldzug gegen die Stadt Karlsruhe ein, der man das Recht abpricht, für sich das Recht zu tun, was Mannheim für sich in Anspruch nimmt. Nicht nur Mannheim, sondern auch Heidelberg, das natürlich in diesem Fall mit der Nachbarstadt einig geht, greift in diesen Kampf ein und brachte dieser Tage unter der Überschrift „Luftkrieg Karlsruhe-Mannheim“ folgenden, schwere Vorwürfe gegen die Landeshauptstadt enthaltenden Artikel:

„Das Volksbüro verbreitet eine Meldung, derzufolge in Karlsruhe eine „Badische Luftverkehrsgesellschaft“ mit rund 350 000 Mark Aktienkapital gegründet worden ist. Das Unternehmen soll zunächst die Fluglinie Frankfurt-Schwetzingen über Karlsruhe leiten, wobei die Landeshauptstadt zugleich Sammelplatz für den Zubringerdienst aus anderen badischen Städten werden soll. — Man dürfte dieses wagemutige Beginnen begrüßen, wenn es nicht vorher eingeleitete und uns wesentlich bedeutender erscheinende Schritte durchkreuzen und Baden in die Gefahr einer Benachteiligung bringen würde. Was dem gemeint ist, ist ohne weiteres demjenigen verständlich, der unter mehrfachen Hinweisen auf die Pläne, Mannheim zu einem Zentralplatz für den internationalen Flugverkehr zu machen, verfolgt hat. Es handelt sich also — mit dürren Worten gesagt — um einen Konkurrenzkampf Karlsruhe gegen Mannheim in einer Frage, die wirklich eine Zusammenfassung aller Kräfte erfordert und nichts weniger ertragen kann als eine Kräfteerspitterung. Als bekannt darf vorausgesetzt werden, daß Verkehrsfluglinien, wie überall, so erst recht in Deutschland, auf absehbare Zeit eine Eigenrentabilität nicht haben, sondern auf öffentliche und private Subventionen angewiesen sind. Diese Unterstühtungen, insbesondere aber die maßgebende von Seiten des Reiches, werden mehr als fraglich, wenn die beiden Städte sich nicht einigen. Unseres Wissens ist der Gedanke eines einheitlichen Vorgehens aller interessierten Städte und Organisationen in Baden gerade von Mannheim in den Vordergrund gerückt worden und sollen Besprechungen darüber demnächst stattfinden. In diese durchaus begründbaren, vernünftigen Absichten ist jetzt die Karlsruhe Gründung richtiggehend eingegriffen. Ob dies mit oder ohne Antriebe von badischen Regierungsstellen geschehen ist, wollen wir heute ununtersucht lassen; wir wollen dagegen betonen, daß es die natürlichste Aufgabe der Regierung gewesen wäre, nicht Karlsruher Lokalbelange zu unterstützen, sondern erst die — eben ihr von Mannheim aus konkret gestellte — Frage zu beantworten, wie Flugverkehrsbedürfnis, wie Flugverkehrswirtschaftlichkeit dem ganzen Land am besten gedient werden kann. Freilich: da die ehrliche Prüfung dieser Verhältnisse Mannheim zweifellos und bei weitem den Vorrang vor Karlsruhe einräumen müßte, würde der landeshauptstädtliche forcierte Ehrgeiz sich zum Opfer des Vernünftigen auf die eigenen Pläne entschließen müssen. Wir wollen hoffen, daß auf keiner Seite Bestimmungen oder Verluste entstehen und daß im Interesse des ganzen Landes Baden die Mannheimer Bestrebungen sich durchsetzen werden.“

Auch wir sind mit dem „Heidelberger Tagblatt“ der Ansicht, daß die Kernfrage die sein sollte, wie Flugverkehrstechnisch und Flugverkehrswirtschaftlich dem ganzen Lande am besten gedient werden könne. Wir kommen allerdings dabei zu anderen Schlüssen wie das „Heidelberger Tagblatt“ und die Mannheimer Blätter, die natürlich den

Artikel freudig aufgegriffen und abgedruckt haben. Soweit wir unterrichtet sind, verhält sich zunächst die Frage der Gründung der „Badischen Luftverkehrsgesellschaft“ folgendermaßen:

Verschiedene Städte in Baden hatten unabhängig voneinander den Wunsch, sich den bestehenden Luftverkehrslinien anzuschließen. Mannheim unternahm, ohne Karlsruhe zu informieren, Schritte zur Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft, nachdem in Württemberg diese Frage bereits große Fortschritte gemacht hatte. Die Stadt Mannheim wollte dadurch zweifellos die Führung im Luftverkehr innerhalb des Landes Baden an sich ziehen, obwohl sie vermöge ihrer geographischen Lage im nördlichen Teile des Landes und in nächster Nähe des internationalen Flughafen Frankfurt a. M. dafür viel weniger geeignet ist als Karlsruhe, das auf der Strecke Frankfurt-Basel ungefähr in der Mitte liegt.

So wie die Dinge liegen, wird nämlich die große durchgehende Nord-Süd-Linie von Frankfurt aus nicht über Baden, sondern über Stuttgart nach Zürich führen, während Baden vorerst darauf angewiesen sein wird, einen Zubringerdienst nach dieser Linie zu organisieren. Dieser Zubringerdienst wird sich bei den langgestreckten Form des badischen Landes auf einen solchen in der Nord-Süd-Richtung (Frankfurt-Basel) und in der West-Ost-Richtung im Anschluß an Stuttgart und München erstrecken müssen. In der Nord-Südrichtung kommt ein sogenannter direkter (Schweizer) Dienst in Frage, der selbstverständlich möglichst nur eine Unterwegsstation berühren kann und ein indirekter (Belconerzug) Dienst, der die größeren Orte pendelartig untereinander und mit dem Zentralanlaufplatz für den direkten Verkehr verbindet. Schon rein geometrisch betrachtet wird also Mannheim für den Mittelpunkt des badischen Luftverkehrsplatzes nicht der geeignete Ort sein.

Aber auch elbenahrvortechnisch ist Karlsruhe der Schnittpunkt im internationalen Verkehr Ostwest und Nord-Süd, denn beispielsweise läuft der Orientexpress Paris-Wien-Konstantinopel nicht über Mannheim, sondern über Karlsruhe und es wäre deshalb flugverkehrstechnisch verfehlt, wenn Karlsruhe lediglich Zubringerdienst für Mannheim leisten sollte. Es muß doch zweifellos umgekehrt sein, daß die geographische Mitte den Ausschlag zu geben hat und daß von dieser geographischen Mitte aus der Verkehr strahlenförmig befriedigt wird. Diese Meinung über die zweckmäßigere Lage der Stadt Karlsruhe als badische Zentralanlaufstelle wird unseres Wissens auch von anderen badischen Städten geteilt, die der Karlsruher Luftverkehrsgesellschaft bereits beigetreten oder zum Beitritt entschlossen sind. Es handelt sich bei dieser Gründung in Karlsruhe nicht um einen Konkurrenzkampf, sondern um eine Frage der Zweckmäßigkeit.

Selbstverständlich hat auch die Stadt Mannheim das Recht, für den ihr geeignet scheinenden Interessentkreis eine Luftverkehrsgesellschaft zu bilden, auch jeder andere Stadt, die glaubt, die Vorbedingung dazu erfüllen zu können, ist es unbenommen, ein gleiches zu tun. Die Entwicklung des Luftverkehrswesens im Allgemeinen wird zweifellos dazu führen, daß zahlreiche solcher Gesellschaften entstehen werden, die sich aber selbstredend in ein örtliches Flugprogramm werden einteilen müssen. Man kann es also gerade deshalb der badischen Landeshauptstadt nicht verübeln, wenn sie, ihrer Lage bewußt ihre Interessen geltend macht und es ist zweifellos eine Entgegnung, wenn in dem im „Heidelberger Tagblatt“ veröffentlichten Artikel von dem landeshauptstädtlichen forcierten Ehrgeiz gesprochen wird. Die Stadt Karlsruhe steht im Begriffe, sich von einer Beamten- in eine Handels- und Industriekraft umzuwandeln. Das Karlsruhe mit großer Energie alle die Wege gehen muß, die zu diesem Ziele führen ist begründet. Mannheim wird sich deshalb wohl schon mit der Gründung der „Badischen Luftverkehrsgesellschaft“ in Karlsruhe abfinden müssen und es ist nur zu wünschen, daß die badische Regierung auch die Bestrebungen Karlsruhes mit finanziellen Mitteln unterstützt, wie dies der württembergische Staat für seine Landeshauptstadt getan hat.

Der Flugverkehr in Karlsruhe soll, wie wir erfahren, bereits im Monat März mit einigen Flugzeugen aufgenommen werden. Als Landeshauptstelle ist ein Teil des früheren großen Erzerleplatzes in Aussicht genommen, der sich bereits in den ersten Nachkriegsjahren als Landplatz gut bewährt hat und der von der Stadt mit den nötigen Einrichtungen versehen wird. Es ist wie schon bemerkt geplant, zunächst auf der Strecke Frankfurt-Karlsruhe-Schwetzingen den Verkehr aufzunehmen und gleichzeitig einen Verkehrsverkehr zwischen Karlsruhe und den übrigen an dieser Linie gelegenen größeren Orten einzurichten. Wenn irgend tunlich, wird auch eine Fluglinie Karlsruhe-Konstanz über den Schwarzwald hergestellt werden. Auch der Flugverkehr nach Stuttgart und München soll baldmöglichst aufgenommen werden. Es ist zu hoffen, daß die in Karlsruhe in Betracht kommenden Stellen mit aller Energie die Frage der Ausgestaltung des Luftverkehrs in Baden verfolgen, damit im Jahre 1925 Baden nicht wieder weichen muß, wie man in anderen Ländern den zweifellos verkehrspolitisch vielversprechenden Luftverkehr in großem Maße ausgefaßt und Baden von den Luftverkehrslinien ausschloß.

Bardinet LIKÖRE WELTRUF Bardinet

Felsbier Doppelbock ab Neujahr!!! 21896

Unterricht Tischklosterlehrer für 11jähr. Mädchen im Damen-Unterrichtsbau. Preisangeb. unt. Nr. 21855 an die Ad. 4 ad. Pr.

Münchener Zeitung Mit den Wochenheften: Die Propyläen und Bayerische Heimat München 2 B. 3. Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze

Kaufgeluche Herrenzimmer (siehe) Kuchbaum-Verordnungsstelle, Kuchbaum-Verordnungsstelle, Kuchbaum-Verordnungsstelle

Zu verkaufen Puppenwagen gut erhaltenes zu verkaufen. Nr. 21726 an die Badische Presse.

Zu verkaufen Ladeneinrichtung neu, Regal 841 lang, 340 hoch, Bodenbreite 3 Meter lang.

Unterricht in sämtl. taumt. Fächern, wie Buchführung, Buchlehre, Kontorrechnen u. Französisch u. erteilt. Ang. u. 21733 an die Ad. Pr.

Druckarbeiten werden auch aus lauder angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Piano-Klavier gut erhaltenes, neu, Nr. 242634 Brauerstraße 1, Baden.

Zu verkaufen Diwan Hammock, neu, 200cm lang, 100cm hoch, 100cm breit, Nr. 21731 an die Ad. Pr.

D. Schäferhund 3 Mon., rastenrein, gute Hunde bilden gegeben. Nippenstraße 113, L. 21739

**FESTHALLE**  
 Neujahrstag, Donnerstag, den 1. Jan. 1925  
 nachmittags 4 Uhr: 21828  
**Das Jahr in Tönen.**  
 Heiteres Fest-Konzert des Musikvereins Harmonie.  
 Leitung: Hugo Rudolph.  
 Eintritt Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.  
 Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

**Karlsruher Liederkranz**  
 Samstag den 3. Januar 1925,  
 abends 8 Uhr, im großen  
 Festhalla-Saal 21855  
**Weihnachts- und Neujahrfeier**  
 mit Ba 1  
 Kartenabgabe für unsere Mitglieder für 1 A  
 für einzuliehende, tanzlustige Herren zu 3 A  
 findet am Dienstag, den 30. Dezember und  
 Freitag, den 2. Januar, abends von 8-9 Uhr  
 im Vereinslokal „Klapphorn“, Amalienstr. statt.  
 Der Vorstand.

**Neujahrst-  
 feier**  
 mit  
 besonder. Programm.  
 Mitgliedskarten vor-  
 zeigen Zutritt haben  
 nur Mitglieder.  
 1-7  
 Donnerstag, 1. Jan. 1925  
 abends 8 Uhr,  
 Löwenrachen:

**Festhalle Karlsruhe**  
 GROSSER  
**Silvester-Ball**  
 Anfang 8 Uhr  
 Musikkapelle Harmonie unter Leitung des Herrn Direktors Rudolph  
 im kleinen Saal ab 9 Uhr: Cabarett  
 unter Mitwirkung v. Mitgliedern d. Landestheaters  
 im Weinsaal: Silvester-Souper  
 — Tisch-Bestellung frühzeitig erbeten —  
 Telefon 334 u. 4098 Eintritt 2,50 Mk.  
 Karten im Vorverkauf: Zigarrengeschäft Schmidt & Schenk,  
 Kaiserstr. 93; Großbäckerei Debnig, am Ludwigsplatz; Zigarren-  
 gesch. Friedrich Töpfer, Ecke Rüppurrer- u. Kropfstr.; Stad garten-  
 einnehm. Bronner, am Stadtgartenweg. An der Abendkasse 3 Mk.  
**August Grimmer.** 21868

**Angehörige  
 des Reserve-Regiments 109**  
 von Karlsruhe und Umgebung  
 treffen sich am 1. Januar (Neujahrstag) im  
 „Weißen Bären“, Beiertheim  
 zu gemütlichem Beisammensein, bei gutem  
**Konzert.**  
 — Anfang 10 1/2 Uhr. —  
 942878 **Wehrere Regimentskameraden.**

**Chr. Spanagel**  
 Ebersberger & Reos, Delai  
 Kronenstr. 43  
 Für Silvester empfehle  
**Burgunder - Punsch**  
**Arrac-Rum-  
 Verschnitte**  
**Schweden - Punsch**  
 echt  
**Liköre**  
**Spirituosen**  
 billigst  
**Lebkuchen**  
 Pfund Mk. 1.—  
 großstückige nach  
 Wunsch garniert.  
 21889

**Germania-Hotel**  
 Mittwoch ab 7 Uhr  
**Silvester-Ball**  
 Donnerstag ab 7 Uhr  
**Neujahr-Ball**  
 Eintrittskarten beim Portier erhältlich.  
 GESELLSCHAFTS-ANZUG.  
 21785

**Kaffee Bauer**  
 Mittwoch, den 31. Dezember, 8 1/2 Uhr abends  
**Großes Silvester-Konzert**  
 mit doppelt verstärkter Kapelle 21853  
 unter Mitwirkung der Vortragskünstler:  
**Emanuel Blankart** v. d. Exzellenz-  
**Arthur Altmann** Künstlerspielen  
 Eintritt 1 Mk. zu Gunsten  
 der Hauskapelle. Weinzwang. Tischbestellungen beim  
 Geschäftsführer.

**Colosseum**  
 Täglich 8 Uhr abends  
**Varieté - Vorstellung.**  
 Mittwoch, den 31. Dezember  
**Silvester-Ball**  
 mit Varieté Einlagen.  
 TANZ 21770  
 von 8 Uhr ab im großen Saal.  
 — Kein Weinzwang. —  
 Reichhaltige Küche, kalte u. warme Speisen  
 ENTRITT einschl. TANZ: 2 Mk.

**Verloren**  
 goldene Damen-Arm-  
 banduhr Arca, Ditsch,  
 Kaiserstr. 104, abg. 21877  
 Wohnung 21877  
 Kattlerstr. 158, III., Karlsru.  
 Viktor - Antriebsuhr  
 für Auto am 1. Februar  
 Nachm. auf der Kattlerstr.  
 verl. gezeichnete Abmach.  
 gea. Wohnung. 21878  
 Kronenstr. 26. Baden.

Zum Jahreswechsel empfohlen  
**Liköre und Spirituosen**  
 Macholl-München, Kantorowicz, Kahlbaum, Jakobi,  
 Galewsky, Landauer & Macholl, Fockink, Bols, Perlestein,  
 ferner: Whisky, echtes Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetsch-  
 genwasser, Deutscher Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt,  
 Arac de Batavia, Jamaika-Rum  
**Franz Fischer & Cie.**  
 Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

**Kaffee Odeon**  
 Mittwoch, den 31. Dezember, 8 1/2 Uhr abends  
**Grosse  
 Silvester-Feier!**  
**Bunter Abend**  
 unter Mitwirkung erster Kräfte. 21851

**Mozart**  
**Künstlerspiele**  
 Kaiserstr. 95. Telef. 664.  
 Mittwoch, den 31. Dezember 1924  
 ab 8 Uhr: 21816  
**Silvester-Feier**  
 mit Cabaret und Tanz.  
 Tischbestellung erbeten.

**Kapitalien**  
 Trohends 18171  
**Zahlungsstochung**  
**Geschäftsaufsicht**  
 und **Konkurs**  
 bestellt bei rechtlicher  
 Beratung durch Ver-  
 treter, Kreditverwalter, Dr.  
**M. Schuber**  
 Advokat, Karlsruh. Karlsruh.  
**Geld**  
 für Hypotheken, Dar-  
 lehen u. Wechselschweide  
 von 1000.— an durch  
**Rudolf Speidel**  
 21854 Karlsruh. 29a.

**Punsche**  
 Rotwein, Burgund, Portwein, Ekström's Calorie-Punsch-  
 Original, Batavia-Arac-Punsch, Rum-Punsch, Burgunder-  
 Punsch, Schlummer-Punsch  
**Franz Fischer & Cie.**  
 Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

**Silvester-Abend**  
 im  
**Tiergarten-Restaurant**  
 in sämtlichen Räumen.  
 Unterhaltung! Tanz! 2 Kapellen!  
 Tischbestellung erbeten — Telefon Nr. 822

**Öffentliche Versteigerung.**  
**Kino-fabrik** 21881  
 fast neu, modern eingerichtet, zur Herstellung von  
 Kinopropaganden jeder Art, wird am Mittwoch,  
 den 7. Januar 1925, nachm. 2 Uhr, Schiller-  
 strasse 18, hier, mit allen Maschinen und Vor-  
 richtungen öffentlich durch den Unterzeichneten im  
 Ganzen oder geteilt, versteigert werden. Ein-  
 geerb. lites Verlonal vorhanden. Betrieb könnte  
 ebenfalls sofort wieder aufgenommen werden.  
 Stapf, Gerichtsvollzieher, Karlsruhe.  
**Krippe des Mutterhauses f. Kinder d. Weibern**  
 Schillingenstr. 12.  
 Unsere neue Krippe wird am 2. Januar in  
 Betrieb treten. Sie nimmt bis der 6. Wochen  
 bis 2 1/2 Jahren auf. Wir bitten Anmeldungen so-  
 fort an uns erbeten zu lassen. 21889

**1000-2000 Gm.**  
 auf ca. 3 Mon. gegen  
 hohen Zins und gute  
 Sicherheit gesucht. An-  
 gebote unter Nr. 21867  
 an die Badische Presse.  
**1000 Mark**  
 auf 1. Hypothek auf  
 st. auswärts, ausweisen  
 gesucht. Angebote un-  
 ter Nr. 21868 an die Ba-  
 dische Presse.  
**600 bis 1000 Mk.**  
 gegen gute Sicherheit u.  
 hoch. Zins für rentables  
 Unternehmen ges. An-  
 geb. unter Nr. 21730 an die  
 Badische Presse erbeten.  
**500-1000 Mk.**  
 von Geschäftsmann ge-  
 gen gute Sicherheit auf  
 3 Monate von Zins-  
 geber gesucht. An-  
 geb. unter Nr. 21734 an die  
 Badische Presse erbeten.  
**200 bis 250 Mk.**  
 von Beamten gegen gute  
 Sicherheit und Zins für  
 sofort zu leihen gesucht.  
 Angeb. unter Nr. 21717  
 an die Badische Presse.  
**100-150 Mark**  
 von Selbsthaber gegen  
 gute Sicherheit gesucht.  
 Angeb. unter Nr. 21718  
 an die Badische Presse.  
**Beteiliguna.**  
 Jung. Mann sucht sich  
 mit 2-3000 Mk. an rent-  
 ablen Unternehmen od.  
 autachendem Geschäft zu  
 beteiligen. Ang. unt.  
 211894 an die Bad. Pr.

**Spezial-Rotwein**  
 zur Glühwein-Bereitung  
 billigst  
**Franz Fischer & Cie.**  
 Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

**Schaumweine**  
 allererster Häuser  
 Generaldepot der  
**Feist-Sekt-Kellerei, A.-G.**  
 Frankfurt a. M. 21861

**Karneval-Gesellschaft „Fidele Geister“**  
 Donnerstag den 1. Januar 1925, nachmittags 4 Uhr  
 beginnend, findet im Saal zum „Grünen Berg“ ein  
**Winter-Fest**  
 verbunden mit Tanz, Gabenverlosung usw. statt, wo-  
 zu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundl. einladen.  
 21880 **Der Elferrat.**

Für Silvester empfehle echten  
**Arrac u. Rum, Punschessenzen**  
 von Selner & Sinner  
 feine Liköre, Weinbrand, Kirsch-  
 u. Zwetschgenwasser, Champagner.  
 Zu Glühwein geeignet:  
**Roussillon, französischer Rotwein**  
 Flasche Mk. 1.20 incl. 21894  
 Scherz-Artikel und Salon-Feuerwerk.  
**Drogerie Wilh. Tscherning**  
 Amalienstr. 19 Telefon 519.

**200 bis 250 Mk.**  
 von Beamten gegen gute  
 Sicherheit und Zins für  
 sofort zu leihen gesucht.  
 Angeb. unter Nr. 21717  
 an die Badische Presse.  
**100-150 Mark**  
 von Selbsthaber gegen  
 gute Sicherheit gesucht.  
 Angeb. unter Nr. 21718  
 an die Badische Presse.  
**Beteiliguna.**  
 Jung. Mann sucht sich  
 mit 2-3000 Mk. an rent-  
 ablen Unternehmen od.  
 autachendem Geschäft zu  
 beteiligen. Ang. unt.  
 211894 an die Bad. Pr.

**25**  
**Pfälzische Rundschau**  
 Gleichbedeutend mit 25 Jahren pfälzischer Geschichte.  
 Die führende Zeitung und das erfolgreiche  
 Anzeigen-Organ der Rheinpfalz.  
 Probe Nummern und Kosten-Anschläge  
 durch den Verlag in Ludwigshafen/Kb  
 Generalvertreter für Baden:  
**Emil Kriege, Karlsruhe, Ostendstraße 7.**  
 liefert rasch und billig  
**Briefumschläge** Druckerel „Badische Presse“.

**Union Metzger.**  
**Kleine Anzeigen**  
 haben größten Erfolg in der  
 „Badischen Presse“  
**N. S. U. Motorrad, 8 PS., neues Modell**  
 mit Seitenwagen. Reichhaltig besch. u. vern.  
 motoris. zu verk. Werner Schübnerstr. 55. 21880  
**Briefmarkensammlung**  
 von Baden komplett, auch Briefe, Poststempel  
 u. Briefe, Briefe, Briefe zu verk. 21851  
 Briefe, Kaiserstr. 228. Telefon 974 u. 5726



Den Anfang dieses außerordentlich spannenden Romans erhalten nun die interessierten Leser aus Bonn kostenlos nachgeliefert.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sanders versichert mir dagegen, daß der Verkauf und Verkauf des Platins nach wie vor über Rußland gegen werde.

Am bedenklichsten aber ist die vor einigen Monaten erfolgte Aufstellung einer rein deutschen Schutztruppe, die bereits 1500 Mann stark ist. Es handelt sich um lauter vorzüglich ausgebildete Soldaten, meist ehemalige Unteroffiziere und Offiziere.

Augenblicklich liegt die Lage so, daß Nova Thule imstande ist, sich jederzeit ohne uns weiter behelfen zu können. Dadurch besteht natürlich ein nicht zu unterschätzender Anreiz für die deutschen Führer, sich eines Tages völlig unserem Einfluß zu entziehen.

Unsere Stärke liegt darin, daß wir überaus schnell zu handeln vermögen, bevor der Gegner eine Ahnung hat. Die Offiziere der russischen Schutztruppe sind von mir in alles eingeweiht und behaupten, der Zuverlässigkeit ihrer Leute gewiß zu sein.

wir uns vollkommen klar, daß eine Schonung der deutschen Führer völlig verfehlt wäre. Mindestens müssen Sanders, Nagel, Kersten, Günther und noch drei oder vier andere fallen.

Eine äußerst wichtige Hilfe besitze ich in meiner Frau, die das Vertrauen der Deutschen, besonders des Präsidenten Sanders, gewonnen hat und uns vorzüglich mit Nachrichten bedient.

Ich schicke diesen Brief durch persönlichen Kurier und erbitte die Genehmigung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

Straloff.

Telegramm Sugos an Sanders (Chiffriert)

ab Neuen, den 10. Mai.

Der Stand der Unternehmung gegen Nova Thule bot zu Anfang Mai etwa folgendes Bild:

Das französische Operationsgeschwader, bestehend aus fünf großen und drei kleinen Kreuzern, drei Torpedobootdivisionen und 15 Transportschiffen, erreichte die Gegend westlich Spitzbergen.

Die Armierung besteht aus drei Maschinengewehren, die Besatzung aus je sechs Mann. Eine Anzahl schwerer Bomben werden mitgeführt. Die Entfernung von Spitzbergen nach Platina beträgt kaum 1400 Kilometer.

Zum Einüben der Flugzeuggeschwader in den nördlichen Breiten sind etwa 14 Tage vorgesehen. Es ist daher schon in der nächsten Zeit mit dem entscheidenden Angriff zu rechnen.

Meine im Auftrage von Nova Thule bei den Vereinigten Staaten unternommenen Schritte brachten, wie zu erwarten war, keine großen Erfolge. Washington begnügte sich damit, Frankreich darauf hinzuweisen, daß die Aktien von Nova Thule zur Hälfte in amerikanischem Besitz wären.

Augenblicklich verhandelt Amerika noch weiter, doch bringt bisher nichts darüber in die Öffentlichkeit. Wie ich immer vorauslagte, bleiben wir also auf uns selber angewiesen.

Sugo.

Funkspruch von Eiffelturm an Nova Thule.

Paris, 14. Mai.

Die Regierung Frankreichs, die sich stets nur von den Geboten der Vernunft und der Friedensbereitschaft leiten läßt, richtet an die Verwaltung von Nova Thule ein letztes Mahnwort.

Wir verlangen von Nova Thule nichts weiter, als die Einsetzung einer französischen Kontrollkommission. Diese erhält das Recht, die Schadenersatzforderungen Frankreichs festzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ich benachrichtige hiermit alle Verwandten, Freunde und Bekannte, daß mein innigst geliebter, treusorgender Gatte, unser lb. Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hermann Meyle

Montagabend 1/2 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter v. 61 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Emilie Meyle Witwe, geb. Mössner.

21885

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Künkel

Braumeister der Brauerei Hoepfner

heute unerwartet in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, den 29. Dezember 1924.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Künkel, geb. Grub und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Dezbr., nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bit tet man abzusehen.

Helene Plachzinski, geb. Weissblüth Simon Plachzinski

zeigen ihre Vermählung an.

Trauung: Donnerstag, 1. Januar 1925, 1/2 2 Uhr Synagoge Karl-Friedrichstr. 16.

Karlsruhe Dezember 1924

21874

Zu vermieten

6 Zimmerwohnung für Büro

per 1. April in besserer Lage bei Kaiserstraße

(bei der Hauptwache) zu vermieten.

Besteht aus, die eine elegante Wohnung zur Verfügung stellen können, wollen sich schriftlich mit Nr. 21750 bei der 'Bad. Presse' melden.

4-5 beschlagnahmefreie Räume

auf der Kaiserstraße für Büro oder Lager sofort zu vermieten.

Angebote unter Nr. 21837 an die Badische Presse.

Lagerraum mit Büro, Nähe des neuen Hauptbahnhofs.

Singergebäude im 2. Stock, mit elektr. Licht, circa 100 qm Lagerraum ist zu vermieten.

Angabe u. Nr. 21892 an die 'Bad. Presse'.

Ein geb. jung. Amerik. Eheg. find 2 ger. Zimmer m. teilw. Küchenbenutzung, in gut. Hause, Süder-Strüßbergerstr. 11, verm. Ang. unt. 21888 an die Badische Presse.

Zu vermieten! Ein Zimmer parterre mit separatem Eingang, mit Wadeneinrichtung, in guter Lage für Einzelgeschäft geeignet. Angebote unter Nr. 21763 in der 'Badischen Presse'.

Zwei- und Dreizimmerwohnung in d. Weststadt gegen gleichfalls zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 21796 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch. 4 Zimmer, in der Südstadt, gegen eine 2 bis 3 Zimmerwohnung zu tauschen. Näheres vorzuzug. Angebote unter Nr. 21875 in Büro, 1. Stock.

Fein möbl. Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer an best. Herrn u. v. m. 212661 Querstraße 27, 2. Et. Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn u. v. m. 212663 Gottesackerstr. 17, 3. Et. Schön möbl. Zimmer zu vermieten, nur an Herrn. 212668 Herberstraße 9, rechts. Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten an 2 berufst. sol. Herren s. 15. Jan. zu verm. Ludwig-Wilhelmstr. 17, IV 212636 Nähe Patronenfabrik auf möbl. Mansardenzimmer an sol. Herrn auf 15. Jan. 1925 zu vermieten. Off. unt. Nr. 21707 an die Bad. Pr.

Belagnahmefreie Wohnung mit 5 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Kammern, Speicher und Kelleranteil, Autoabgar, berrdichtlich einrichtet mit Zentralheizung und elektr. Licht u. m. Nähe Hauptbahnhof, so. gegen zeitgemäße Miete zu vermieten. 21878 Zu erfragen bei Pfeifer & Großmann, Architekten, Belvorstraße 14.

2-3 Zimmer-Wohnung von ja. Ehepaar ohne Kinder m. eigen. Geschäft in gutem Hause gesucht. Bordunglich-leistungsstarke vorhanden. Angebote unter Nr. 21682 an die Badische Presse erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung von ruh. anständ. Mieter sol. od. spät. gesucht. Sofort. Friedensmiete erbt. berrichten der Wohnung auf eig. Kosten. Ang. u. Nr. 21742 an die Bad. Pr.

2-3 Zimmer-Wohnung von ruh. Ehepaar f. Notwohnung geg. Voranschlag der Miete. Gest. Ang. unt. 21741 an die Bad. Pr.

4 Büro-Räume in guter Lage von Eisenarbeitsleitung zum baldig. Bezug gesucht. Angebote unter Nr. 21879 an die Badische Presse.

3 Zimmer entl. auch nach hinten abend mit kleinem abgedecktem Keller zum geacht. Südwestlich beorient. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 21757 an die Badische Presse.

2-3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Bordunglich-leistungsstarke vorhanden. Wohnung wird auf eigene Kosten komplett hergerichtet. Angebote unt. Nr. 21690 an die Badische Presse.

1-2 möbl. od. leere Zimmer ohne Küche. Gute Beheizung. Miete u. sonst. ges. wird abh. Offerten unter Nr. 21453 an die-Badischen & Vogler, Mannheim.

Nach unermüdlichem, arbeitsreichem Leben verschied gestern Abend 1/2 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden

der Begründer meiner Firma

Herr Hermann Meyle

im Alter von 61 Jahren, nachdem er vor 2 Jahren sich ins Privatleben zurückgezogen hatte. Sein biederer Charakter, sein unermüdlicher Fleiß und sein Gerechtigkeitsinn war mir stets ein leuchtendes Beispiel und hat ihm bei mir für alle Zeiten ein bleibendes Andenken gesichert.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1924.

Friedrich Krauss

in Firma Hermann Meyle

Tabakfabrikate.

21886

Nachruf. Unerwartet rasch, mitten in der Berufstätigkeit, verschied heute vormittag mein Braumeister

Herr

Anton Künkel

im Alter von 61 Jahren.

Der Verstorbene hat über 36 Jahre in unermüdlicher Schaffensfreudigkeit und Pflichttreue in meinen Diensten gestanden. Ich verliere in dem Entschlafenen einen tüchtigen und bewährten Mitarbeiter dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

KARLSRUHE, den 29. Dezember 1924.

Brauereibesitzer Fr. Hoepfner.

Schotterbeifuhr. Das Wasser- u. Straßbauamt Karlsruhe erteilt die Bewilligung von Straßenschotter u. Steinbrüchen auf die Landstraßen für das Jahr 1925/26 in schriftlichen Bewilligungen.

General-Vertretungen deutscher Großfirmen übern. Auslandsbesuch in Spanien. 26211 Raderes b. Schneider, Mühlburg, Uferweg 46.

Volontärstelle in einem größeren Warengeschäft, wie Manufakturwaren od. Kurz-, Weiß-, Wollwaren oder Eisenwaren. Offert. erbiten unter Nr. 2140a an die Badische Presse.

Kaufmann in allem bestens versiert, anpassungsfähig, Branche kundiger Stellung in Berlin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 21687 an die Badische Presse erbeten.

Stellengeluche. Elektr.-Monteur 24 J., in Hoch- u. Niederspannungs-, Licht- u. Kraft-Anlagen perfekt, über 5 Jahre b. Großfirma beschäftigt, sucht dauernde Stellung. Offert. unter Nr. 21753 an die Badische Presse.

Sekretärin, lange Jahre in Vertrauensstellung, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, in Stenographie, Schreibmaschine, Buchhaltung sowie in allen vorzuziehenden kaufmänn. Arbeiten perfekt, mit besten Referenzen. In die Hand zu schreiben. Eintritt evtl. schon auf 1. Januar möglich. Angebote erbeten unter Nr. 21850 an die 'Bad. Presse'.

Wirtstochter, in ersten Soziale als Saalochter oder Servierfräulein, auch nach auswärts evtl. Kaffee od. gut. Restaurant. Beste Zeugn. Eintritt kann sof. erfolgen. Angebote unter Nr. 21855 an die Badische Presse.

Junges Mädchen (22 Jahre), aus guter Fam., mit tadell. Ruf, gute Allgemeinbild., f. tagsüber Stellung als Empfangsdame, Gesellschafterin od. sonst. pos. Stellen. Offert. unt. Nr. 21699 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. 5 Zimmer, in besserer Lage, gegen 4 Zimmerwohnung in nur guter Lage. Umzug und kleine Vergütung erwünscht. Angebote unter Nr. 21889 an die Badische Presse.

Mannheim-Karlsruhe. Viele 3-4 Zimmer-Wohnungen, 1 Trepp. Mannheim-Neckarstadt, billige Miete. 21489 Suche ebenfalls Wohnung. Karlsruhe. Offerten mit Preis unter M. M. J. 2454 an die-Badischen & Vogler, Mannheim.

Zwischen Tausch. 500 Mark Abfindung. Suche ladene 4-5 Zim. Wohnung in Bad. 1. od. 2. Stock. Durl. Allee bevorz. Viele große sonn. 3 Zim. Wohn. in Palfon. Elektr. u. m. Umzug wird vergütet. Gest. Angebote unter Nr. 21738 an die Badische Presse.

Wirtstochter, in ersten Soziale als Saalochter oder Servierfräulein, auch nach auswärts evtl. Kaffee od. gut. Restaurant. Beste Zeugn. Eintritt kann sof. erfolgen. Angebote unter Nr. 21855 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. 4 Zimmer, in der Südstadt, gegen eine 2 bis 3 Zimmerwohnung zu tauschen. Näheres vorzuzug. Angebote unter Nr. 21875 in Büro, 1. Stock.

Fein möbl. Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer nur an Fr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 21669 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer in gutem Hause, zentr. Lage, an berufstät. Ang. unter Nr. 21746 an die Badische Presse.

Fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21852 an die Badische Presse.



Zum Silvester Glühwein

Tisch-Wein, rot 1923 Dürkheimer Feuerberg 1/2 Flasche 90 Pf. 1/2 Flasche 1.50

1923 Moussillon 1/2 Flasche 1.20

Gewürze: Zimt, Nelken etc.

1922 1922 Bordeaux Chat. de Bonar Lynch Margaux 1/2 Flasche 2.80 1/2 Flasche 2.80

1920 1920 Chat. La Bergerie Margaux 1/2 Flasche 3.50 1920 Chat. Meyner St. Estephe 1/2 Fl. 3.50

Burgunder-Weine, rot 1921 1921 Macon super Moulin a Vent 1/2 Fl. 3.- Mark 1/2 Fl. 4.- Mark

1920 1920 Sautenay Pomard 1/2 Fl. 5.- Mark 1/2 Fl. 5.50

Burgunder, weiß 1921 Chablis 1/2 Fl. 4.50



Knallkorken, Pistolen Knallerbsen, Wunderkerzen für Wiederverkäufer. 21849 Schweizer & Brecht Goffesauerstr. 6. Tel. 3928.

Bisitenkarten werden rasch angefertigt in der Druckerlei der „Bad. Presse“

Damen W. Lehmann sparen Geld wenn Sie ihre PELZE nur 21891 32 Zirkel 32 1 Treppe hoch, kaufen.

Ab Neujahr Doppel-Bock Hoepfner-Bräu Bestellungen Telefon 17.



Zur Silvester Bowle:

1923 1923 Edentobener Dählheimer Eishäber 1/2 Fl. 1.- 1923 Obermoller 1/2 Fl. 1.20 1923 Beshheimer 1/2 Fl. 1.60

Eiswein (weiß) 1/2 Flasche 80 Pf.

1921 1922 Diederfeldler 1/2 Fl. 2.40 1922 Steinbacher 1/2 Fl. 2.40 1922 Ortenauer 1/2 Fl. 2.70 1921 1921 Dppenheimer 1/2 Fl. 3.80

Schaumweine: Schönberger, Merrier Math. Müller usw.

Bollerlett 1/2 Fl. 2.60 Bad. Badener Sprudel 1/2 Fl. 1.60 Sodawasser

Ananas Pfirsiche, Erdbeeren usw. in 1/2 und 1/4 kg Dosen



Handwerker 10885 Können auf kleine praktische Aenderungen Gebr.-M.-Schutzrecht erl. Büro Kleyer, Kriegsstr. 77 Telefon 1303

Herrenschneiderin nimmt noch Kunden an Reparaturen, Herren-Damen-Modische usw.

Schiffschuhe werden hobelgeschl. b. S. Hummel, Stabw. u. Schieferl. Berberstr. 18. Reparaturen innerhalb 1 Stunde. 21648

Radio-Apparate und Zubehör, nur erfüllt, Garantie, 18852 von 60 Mark an. Wölfe & Leenen, Stefanenstr. 17.

10 Prozent gewährt ich weichen Käufern auf moderne Speisezimmer

Emailherde, emaillierte Kochstellen m. Feuerung, Wascherde, Derschleife, Ersatzteile u. Reparaturen. Bad. Landgerichtstr. 107

Ph. Kranz Gartenstraße 10.

Kanarienvögel f. Eng- und Fischlänger empfiehlt E. Jäger, Imalienstr. 22 III.

Brennholz 800 Str. Partholz, tarr. gelegt und Hektogewichte 1.70, frei Haus anfuhr, offeriert.

Anf. Einhellig, Bahnhst. Vahnerstr. 17, Telefon 4824.

Erfinderfeele mit guter, sicherer Saade, sucht Unterstüfung. Angeb. unt. Nr. 21714 an die Badische Presse.

SCHLOSS-HOTEL KARLSRUHE Mittwoch, 31. Dezember 1924 ab 7 Uhr Grosser Silvester-Ball Donnerstag, 1. Januar 1925 ab 7 Uhr Neujahrs-Feier jeweils mit künstlerischen Darbietungen unter Leitung des Herrn Direktors Hans Blum und Mitwirkung der Damen: Evi Kloeble, Ada Koegele, Olga Mertens-Leger und Liesel Müller-Suhr; der Herren: Alfons Kloeble, Heinz Koegele u. K. Peters, daran anschließend Hauskapelle TANZ Jazz-Band 3 Herren 6 Herren Gesellschafts-Anzug erwünscht Eintrittskarten für Silvester von à Mk. 6.—, für Neujahrsfeier à Mk. 5.— pro Person sind im Hotelbüro erhältlich, Tischbestellungen daselbst erbeten

Pelzwerkstätte MAX KUSBER Leopoldstr. 31 17988 Kein Laden Großes Lager fertiger Pelzwaren eigener Anfertigung, Maßanfertigung von Pelzmänteln und Jacken, Umarbeitungen und Reparaturen.

Feuerwerkkörper Kromer, Kaiserstraße 107. Korb-Möbel empfiehlt in reichster Auswahl an bill. Preisen J. Heß, Kaiserstr. 128

Privat-Brennerei Zuckerberg-Schloß Kappelrodeck i. bad. Schwarzwald Erhältlich in allen Spezialgeschäften und Feinkosthandlungen. Spezialitäten: Original Kirchwasser Zwetschwasser Cherry Brandy

Zither-Unterricht erteilt gründlich Frau Waller, Zitherlehrerin, Belfortstr. 2. Saleibt auch Unterricht in Gitarre und Laute für Solospiel und Begleitung. 2142828

Neujahrs-Glückwunschkarten Besuchs- und Verlobungskarten liefert rasch Buchdruckerel Ferd. Thiergarten Verlag der Badischen Presse.

Neujahrswunsch. Kaufmann mit flottabendem Lebensmittelbau sucht zur Vergrößerung Kapital Mk. 1500-2000 zu leihen. Hoher Zins und pünktliche Rückzahlung zugesichert. Offerten unt. Nr. 6542a an die „Bad. Presse“.

Einen Sonderdruck des neuen deutsch-spanischen Handelsabkommens erhalten Sie gegen Einsendung von nur 30 Goldpfennig in Briefmarken nebst Freiumschlag an die Abteilung Auslands-Zeitschriften der „Münchener Neuesten Nachrichten“ München, Sendlingerstr. 80. Verlangen Sie auch Probenummern unserer Export-Zeitschrift „Alemania Illustrada — Gaceta de Munich“ Illustrierte Wochenschrift der „Münchener Neuesten Nachrichten“ in spanischer Sprache Sie ist das beste Werbeorgan für den spanischen Markt

Heirats-Gesuch. Junger Herr, 34 J., lat., 1.72 m groß, mit guter Schulbildung und ca. 5 Mill. Verm., wünscht mit Fräul. od. jung. Witwe, da es an passender Gelegenheit fehlt, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Einvertr. in gutgehendem Geschäft bevorzugt. Zuschriften, womöglich mit Bild erbeten unter B. G., Wald 27, Handpostlagernd Freiburg i. Br. Verschwiegenheit verlangt mit zugesichert. 31721

Heirats-Gesuch. Fräul. a. d. Fam., lat., 28 J., od. w. Fräul. geschäftl. m. Verm. Da Dame, 24 J. alt, auf diesem Wege keinen eb. wünscht Gedanken zu fernen, zw. Heirat austausch m. einem gebei gegenf. Amalgama bilden Herr, zwecks Strenge Distr. zugel. späterer Ehe. Offerten Angeb. unt. Nr. 21710 unter Nr. 21709 an die an die Badische Presse, Badische Presse.